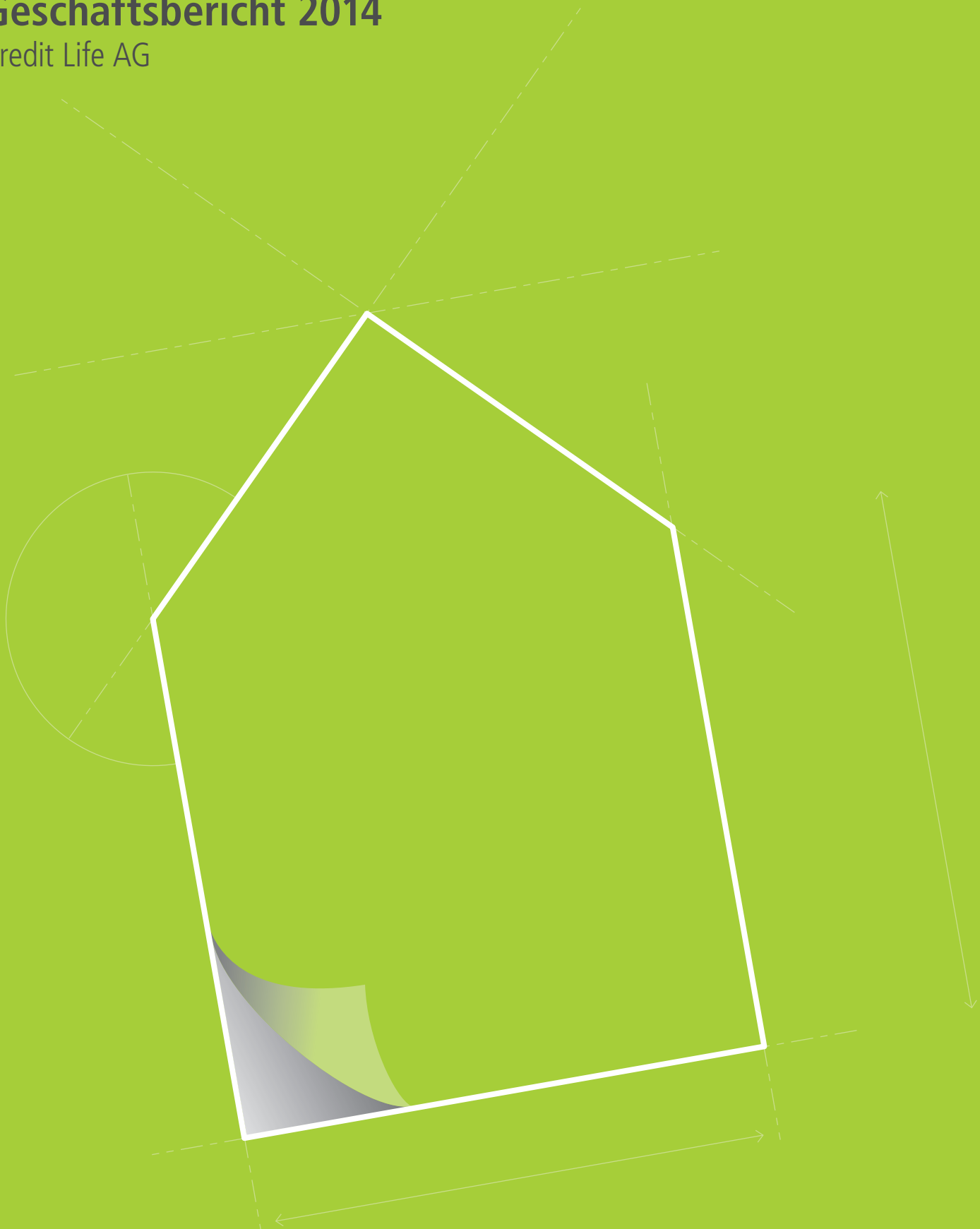


# Geschäftsbericht 2014

Credit Life AG



## Credit Life AG auf einen Blick

		2014
Bestand in Versicherungssumme	Mio. €	15 414,4
Versicherungsverträge	Anzahl	1 569 661
Gesamt Brutto-Beiträge	Mio. €	70,8
Versicherungsleistungen	Mio. €	19,5
Kapitalanlagen	Mio. €	221,1
Kapitalerträge	Mio. €	8,4
Nettoverzinsung	%	3,2
gleitende Nettoverzinsung	%	3,7
Verwaltungskostensatz	%	8,3
Abschlusskostensatz	%	11,2
Stornoquote	%	4,1

# Geschäftsbericht 2014

Credit Life AG

# Inhaltsverzeichnis

■ <b>Aufsichtsrat und Vorstand</b>	<b>5</b>
■ <b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>6</b>
■ <b>Lagebericht</b>	<b>8</b>
Wirtschaftsbericht	8
Nachtragsbericht	16
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	16
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	25
Mitgliedschaften	25
■ <b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	<b>25</b>
■ <b>Jahresabschluss</b>	<b>26</b>
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014	26
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	31
■ <b>Anhang</b>	<b>34</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	35
Vergleichszahlen 2013	40
Erläuterungen zur Jahresbilanz	42
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
Sonstige Angaben	52
Finanzielle Verpflichtungen	53
Überschussbeteiligung der Versicherten für das Jahr 2015	53
■ <b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>73</b>
■ <b>Anlage zum Lagebericht</b>	<b>74</b>
Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014	74
■ <b>Anlage zum Anhang</b>	<b>78</b>
Entwicklung der Aktivposten A.I. und A.II. im Geschäftsjahr 2014	78
■ <b>Weitere Angaben zum Lagebericht</b>	<b>81</b>
Verzeichnis der betriebenen Versicherungsarten	81
■ <b>Verzeichnis der Gesellschaften</b>	<b>82</b>

# Aufsichtsrat und Vorstand

## Aufsichtsrat

### **Wilhelm Ferdinand Thywissen**

Kaufmann, Generalbevollmächtigter der C. Thywissen GmbH,  
Neuss  
Vorsitzender

### **Dr. Ludwig Baum**

Kaufmann, Geschäftsführer der Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR,  
München  
stellv. Vorsitzender

### **Jutta Stöcker**

Diplom-Kauffrau,  
Bornheim

## Vorstand

### **Christoph Buchbender**

Neuss

### **Dr. Lothar Horbach**

Köln (ab 1. September 2014)

### **Udo Klanten**

Bergisch Gladbach

### **Andreas Schwarz**

Neuss

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich 2014 in vier Sitzungen auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens, den Geschäftsverlauf und über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Dabei wurden die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Maßnahmenplanung für 2015 sowie alle wesentlichen geschäftlichen Ergebnisse und Vorhaben mit dem Vorstand beraten. Nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtige Geschäfte sind mit dem Vorstand ausführlich erörtert worden.

Die vertriebliche Ausrichtung der Gesellschaft und die Aktualisierung der Produktpalette wurden gerade im Hinblick auf die Umorientierung eines Großkunden mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus wurde die Reorganisation des Restkreditgeschäfts nach der grenzüberschreitenden Fusion des niederländischen Risikoträgers Credit Life International N.V. auf unsere Gesellschaft eingehend diskutiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und über die Mittelfristplanung informiert. Im Mittelpunkt der Beratungen standen des Weiteren die Sicherung der Risikotragfähigkeit, die Sicherstellung ausreichender Liquidität sowie die Auswirkungen eines Niedrigzinsszenarios auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat hat sich zudem über den Stand der Vorbereitungsarbeiten zur Einführung von Solvency II berichten lassen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Anwendung des vorhandenen Risikomanagementsystems überzeugt und diesem Steuerungs- und Überwachungssystem besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig quartalsweise schriftlich über die Risikolage der Gesellschaft. Die Risikoberichterstattung wurde in zwei Aufsichtsratssitzungen behandelt. Die Prüfungsergebnisse der Internen Revision wurden erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über compliancerelevante Themen Bericht erstattet und über den Auf- und Ausbau der Complianceorganisation und -prozesse informiert.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen Fragen der geschäftspolitischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und der Organisation sowie Einzelvorgänge besprochen.

Eine gesonderte Vergütung der Vorstände wird durch unsere Gesellschaft nicht vorgenommen, weil diese durch unsere Muttergesellschaft, die RheinLand Holding AG, geregelt ist.

Der Aufsichtsrat hat eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durchgeführt und seine Effizienz überprüft.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden der Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht vom bestellten Prüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen. Bei der Beratung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Credit Life AG. Der vorgelegte Jahresabschluss 2014 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Der zertifizierende Aktuar hat in der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung über seine Tätigkeit Bericht erstattet und stand dem Aufsichtsrat für Auskünfte zur Verfügung.

In seiner Sitzung am 7. März 2014 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Lothar Horbach mit Wirkung zum 1. September 2014 in den Vorstand berufen. Er hat die Verantwortung für Rechnungswesen, Risikomanagement, Personal, Recht und Compliance sowie Schadenregulierung übernommen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinLand Versicherungsgruppe für ihren tatkräftigen und engagierten Einsatz im Berichtsjahr.

Neuss, 11. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Wilhelm Ferdinand Thywissen  
Vorsitzender

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Geschäftsverlauf

Gestützt durch eine ungewöhnlich milde Witterung startete die deutsche Wirtschaft mit Schwung ins Jahr 2014. Doch trotz der günstigen Finanzierungsbedingungen, der steigenden Kapazitätsauslastung sowie der guten Stimmung der Unternehmen stellte sich die erwartete Investitionsbelebung nicht ein. Im Gegenteil: Internationale Krisen wie die kriegerischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum sowie der russisch-ukrainische Konflikt mit den eingeleiteten Sanktionen belasteten das Geschäftsklima. Vor allem aber die ausgeprägte Schwächephase im Euroraum mit zum Teil stark rezessiven Tendenzen in einigen Mitgliedsländern trübten die Erwartungen ein. Die Konjunktur zog erst gegen Jahresende wieder deutlich an und sorgte doch noch dafür, dass das reale Bruttoinlandsprodukt mit einem Plus von 1,5 % die anfänglichen Erwartungen nicht allzu sehr enttäuschten.

Das Beitragswachstum in der Lebensversicherung ist ausschließlich Folge eines weiteren Anstiegs der Einmalbeiträge, diese stiegen um 12,9 % auf € 29 Mrd. Der Branchenverband begründet dies vor allem mit fallweisen Einzahlungen in Rentenversicherungen der Generation der 40- bis 50-Jährigen. Dagegen sanken die laufenden Beiträge geringfügig um 0,8 % auf € 64,4 Mrd.

Nach dem die ONTOS Lebensversicherung AG bereits im Vorjahr im Rahmen der Neuausrichtung der RheinLand Versicherungsgruppe in Credit Life AG umbenannt wurde und ihr Geschäftsfeld als Risikoversicherer auf den Vertrieb von Restkreditversicherung erweitert hat, erfolgte in 2014 nun die Weiterentwicklung der RheinLand-Gruppe. Im Geschäftsjahr wurde rückwirkend zum 1. Januar 2014 die Credit Life International N.V. auf die Credit Life AG verschmolzen.

Die Credit Life AG erzielte im Geschäftsjahr gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 70,8 Mio. Davon entfielen € 41,0 Mio. auf Einmalbeiträge und € 29,8 Mio. auf laufende Beiträge. Aufgrund der Gewinnung von zwei neuen Kooperationspartnern ist ein Anstieg der laufenden Beiträge um 7,6 % zu verzeichnen. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf € 41,8 Mio. (Vorjahr: € 33,9 Mio.)

Vom Rohüberschuss nach Direktgutschrift in Höhe von € 16,2 Mio. konnten 6,79 % = € 1,1 Mio. (Vorjahr 6,8 % = € 1,7 Mio.) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 3,0 Mio.

Im Einzelnen berichten wir wie folgt:



## Bestandsentwicklung

Der gesamte Zugang an Versicherungen machte im Berichtsjahr 167 572 Verträge mit einer Versicherungssumme von € 4 543,8 Mio. aus. Der fusionierte Versicherungsbestand ist, gemessen an der Stückzahl der Verträge, um 21,4 % auf 1 569 661 gesunken.

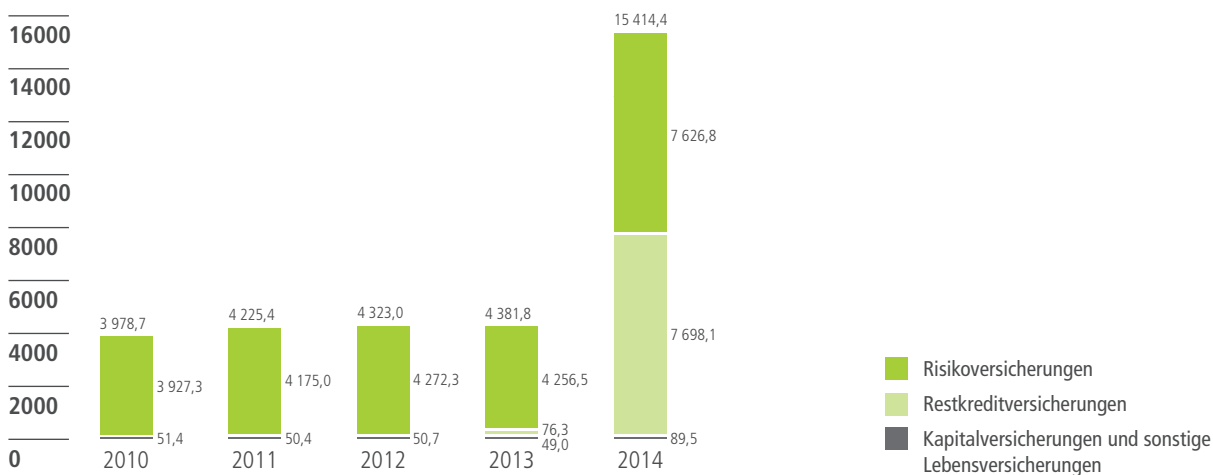
Im Bestand der selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen zum 31. Dezember 2014 sind 1 493 812 Restkreditversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von € 7 698,1 Mio. enthalten.

Durch Tod, Ablauf und vorzeitiges Storno gingen 594 547 Verträge mit einer Versicherungssumme von € 4 503,6 Mio. ab. Die Stornoquote betrug, gemessen am laufenden Beitrag, im Geschäftsjahr 4,1 %.

Der laufende Beitrag konnte im Geschäftsjahr von € 28,5 Mio. auf € 33,5 Mio. gesteigert werden.

Die Bewegung des selbst abgeschlossenen Versicherungsbestandes ist in der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 74 ff. dieses Berichts dargestellt. Auf der Seite 81 findet sich eine Übersicht über die geschäftsplanmäßig betriebenen Versicherungen.

Bestandsentwicklung nach Versicherungssumme in Mio. € (selbst abgeschlossenes Geschäft)



## Überschussbeteiligung

Die Überschussbeteiligung der Versicherten wurde für das Geschäftsjahr 2014 mit 3,5 % festgesetzt und verringert sich für das Geschäftsjahr 2015 auf 3,0 %. Für die Bestandsgruppe der Niederlassung NL wird das Ansammlungsguthaben mit 2,8 % (Vorjahr 3,3 %) verzinst.

### **Beitragseinnahmen**

An Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung – wurden € 70,8 Mio. gegenüber € 100,0 Mio. im Vorjahr erzielt. Das entspricht einem Rückgang von 29,2 %.

€ 41,6 Mio. der Beitragseinnahmen entfallen auf die Restkreditversicherungen.

### **Versicherungsleistungen**

Die Leistungen eines Lebensversicherungsunternehmens stellen sich nicht nur in effektiven Zahlungen an die Versicherungsnehmer dar, sondern auch im Zuwachs von Leistungsverpflichtungen, die das Unternehmen gegenüber den Versicherungsnehmern ausweist.

Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 56,1 Mio., hiervon waren € 36,7 Mio. bereits zurückgestellt. Insgesamt beliefen sich die Versicherungsleistungen auf € 19,5 Mio.

### **Finanzmärkte – Europäische Zentralbank weiterhin extrem expansiv**

Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten wurde zu Beginn des Berichtsjahrs durch die in den wichtigsten Währungsräumen weiterhin gleichgerichtete, extrem expansive Geldpolitik bestimmt. Der Wert des Euro gegenüber dem Dollar stieg bis Mai 2014 auf knapp 1,40 Dollar und damit auf den höchsten Stand seit Herbst 2011. Dies lag nicht zuletzt an Signalen der US-Notenbank, die darauf hindeuteten, dass eine zügige Erhöhung des US-Leitzinses wenig wahrscheinlich sei. Dieser Trend kehrte sich um, als der Präsident der Europäischen Zentralbank, Mario Draghi, im Frühjahr für den Euroraum weitere geldpolitische Lockerungen ankündigte. Im Juni wurden der Zinssatz für Einlagen der Banken beim Eurosystem erstmals mit einem Strafzins von minus 0,10 % belegt sowie der Hauptrefinanzierungssatz auf das Rekordtief von 0,15 % und dann im September 2014 sogar auf 0,05 % gesenkt. Mit seiner Ankündigung, die Bilanzsumme der EZB durch Ankäufe von Asset Backed Securities um eine Billion auf drei Billionen Euro auszuweiten, signalisierte Mario Draghi den Märkten, dass diese extreme Expansionspolitik auf längere Sicht beibehalten wird. Dies wurde dahin gehend interpretiert, dass die EZB, dem Drängen insbesondere Frankreichs und Italiens nachgebend, den Außenwert des Euro gezielt schwächen wolle. Da sich seit Sommer 2014 sowohl in den USA als auch in Großbritannien immer deutlicher ein baldiger Kurswechsel der Geldpolitik abzeichnete, beschleunigte sich die Abwertung des Euro noch. In dieselbe Richtung wirkten die von der Ukraine ausgehenden politischen Spannungen. Gegen Jahresende näherte sich der Wert des Euro der Schwelle von 1,20 Dollar.

Die Renditen an den Anleihemärkten des Euroraums reagierten auf den verschärften Expansionskurs der EZB. Die Umlaufrendite zehnjähriger Bundesanleihen sank unter die Schwelle von 1 %, und auch die gewichteten Renditen zehnjähriger Anleihen der anderen Mitgliedsländer der Eurozone, also ohne Deutschland gerechnet, fielen weiterhin zügig. Gemessen an der Umlaufrendite von Bundesanleihen sank der Kapitalmarktzins im Verlauf des Berichtsjahrs kontinuierlich um einen knappen %punkt auf nur noch 0,6 % im Dezember. Schon seit Herbst 2011 liegt diese Umlaufrendite unter dem für das Neugeschäft relevanten Höchstrechnungszins. Da der Anteil höher- und hochverzinslicher Wertpapiere im Portefeuille der Lebensversicherer kontinuierlich sinkt und zunehmend durch immer niedriger verzinsliche Anleihen refinanziert werden muss, sinkt die Kapitalanlagenrendite deutlich schneller als der durchschnittliche Garantiezins von knapp 3,1 % (2013: gut 3,1 %) im Berichtsjahr, auch wenn sie noch knapp darüber liegen dürfte.

### Kapitalanlagen

Die Vermögensanlagen gingen um € 33,0 Mio. auf € 221,1 Mio. zurück. Der Rückgang macht 13,1 % nach einem Anstieg von 5,2 % im Vorjahr aus.

Mit 91,7 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in festverzinslichen Anlagen investiert.

Der RheinLand-ABS-Fonds I, an dem die Gesellschaft mit einem Anteil von 6,1 % beteiligt ist, wurde zum Jahresende um € 0,1 Mio. auf den Marktwert in Höhe von € 3,4 Mio. zugeschrieben. Der ABS-Fonds II wurde per 31. Oktober 2014 durch risikoadäquate Aufteilung der ABS-Titel zum Marktwert in den Direktbestand der beteiligten Gesellschaften aufgelöst.

Die Entwicklung der Aktivposten mit den Angaben der stillen Reserven und stillen Lasten zeigt die Anlage zum Anhang auf den Seiten 78 ff.

#### Zusammensetzung der Kapitalanlagen in %



### Ergebnisentwicklung

An Vermögenserträgen konnten € 7,7 Mio. nach € 9 Mio. im Vorjahr erzielt werden. Bedingt durch das niedrige Zinsniveau sind Abgangsgewinne bei den Rentenpapieren in Höhe von € 0,7 Mio. zu verzeichnen. Im Vorjahr waren in den Vermögenserträgen Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von € 1,2 Mio. enthalten. Daneben wurden Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip in Höhe von € 0,3 Mio. vorgenommen.

Das laufende Ergebnis lag mit € 7,2 Mio. leicht unter dem des Vorjahres. Insgesamt ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis von € 7,6 Mio. (Vorjahr € 10 Mio.).

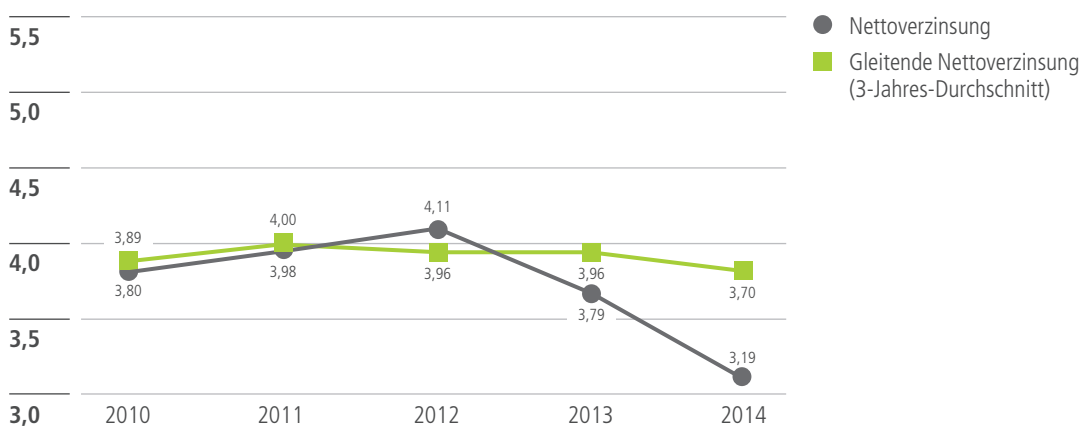
## Verzinsung

Nach der vom „Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.“, Berlin, empfohlenen Formel berechnet sich, unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die Nettoverzinsung aus dem Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Anlagebestand. Der sich hieraus ergebende Zinssatz beträgt 3,2 % (Vorjahr 3,8 %).

Die gleitende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der letzten drei Jahre (arithmetisches Mittel der Nettoverzinsung) erreicht 3,7 % (Vorjahr 4,0 %).

Die durchschnittliche Verzinsung der Neuanlagen für festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen belief sich im Geschäftsjahr auf 1,6 % (Vorjahr 3,1 %).

Nettoverzinsung und gleitende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in %



## Kosten

Im Berichtsjahr wurden an Abschlusskosten € 20,9 Mio. aufgewendet. Im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts machten diese im Geschäftsjahr 11,2 % aus. Die Höhe des Abschlusskostensatzes resultiert aus der Verschmelzung sowie dem neuen Geschäftsfeld der Restkreditversicherung.

Die Verwaltungskosten beliefen sich im Berichtsjahr auf € 5,9 Mio. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen machten diese im Geschäftsjahr 8,3 % aus.

## Wesentliche Überschussquellen

Lebensversicherer kalkulieren den Preis für Versicherungsschutz vorsichtig. Dies ist geboten, um die vertraglich vereinbarten Leistungen jederzeit erfüllen zu können.

Die Überschüsse, die sich aus dieser vorsichtigen Kalkulation, einer effizienten Verwaltung und der ausgewogenen Anlage der Spargelder auf dem Kapitalmarkt ergeben, machen im Wesentlichen den Jahresüberschuss eines Lebensversicherungsunternehmens aus. Hieraus bildet sich die Überschussbeteiligung der Versicherten.

Unter Einbeziehung der Direktgutschrift erreichte der Rohüberschuss im Geschäftsjahr € 16,2 Mio. gegenüber € 25,0 Mio. im Vorjahr (davon im Vorjahr Credit Life AG i.H.v. € 14,2 Mio. und Credit Life N.V. i.H.v. € 10,8 Mio.).

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 3,0 Mio.

Eine Übersicht der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer befindet sich auf den Seiten 53 ff.

## Rechtliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2014 gab es für die Versicherungswirtschaft zahlreiche wichtige gesetzliche Änderungen und Neuerungen sowie höchstrichterliche Urteile.

Das Europäische Parlament (EP) hat am 17. April 2014 den Richtlinienvorschlag zur Durchsetzung privater Schadensersatzansprüche bei Verstößen gegen das Kartellrecht verabschiedet. Sammelklageinstrumente sind in der Richtlinie nicht vorgesehen. Die Mitgliedstaaten haben nach Beendigung des Gesetzgebungsverfahrens zwei Jahre Zeit, die Richtlinienvorgaben in nationales Recht umzusetzen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat sich am 7. Mai 2014 mit den Schlussfolgerungen befasst, die sich aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) vom 19. Dezember 2013 zur Europarechtswidrigkeit der Ausschlussfrist des sogenannten Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 Versicherungsvertragsgesetz alte Fassung) in der Lebensversicherung ergeben. Der BGH hat entschieden, dass ein Versicherungsnehmer im Falle einer unzureichenden Widerspruchsbelehrung bzw. einer unterbliebenen Verbraucherinformation oder einer unterbliebenen Aushändigung der Versicherungsbedingungen in der Lebensversicherung das Widerspruchsrecht auch noch nach Ablauf der Jahresfrist des § 5a Abs. 2 Satz 4 Versicherungsvertragsgesetz alte Fassung geltend machen kann. Im Ergebnis führt die Geltendmachung des Widerspruchsrechts zur Rückabwicklung des Versicherungsvertrages nach bereicherungsrechtlichen Vorschriften, was die Herausgabe tatsächlich gezogener Nutzungen (Zinsen) mit umfasst. Gewährter Versicherungsschutz ist allerdings als Vermögensvorteil zu berücksichtigen.

Am 7. August 2014 trat das neue Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG), vom Deutschen Bundestag am 4. Juli 2014 verabschiedet, in Kraft. Der Gesetzgeber reagierte damit auf die historisch niedrigen Zinsen, welche frühere Kalkulationen der Versicherer zunichtemachen und unter anderem eine Senkung des Garantiezinses ab dem Jahr 2015 von 1,75 auf 1,25 % erzwingen. Mit dem neuen LVRG soll die Versicherungswirtschaft im aktuellen Zinsumfeld nachhaltig gestützt werden. Die Zinssenkung betrifft Neuverträge. Um, laut Gesetzesbegründung, die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft finanzieren zu können, wurde durch das LVRG die Beteiligung der Versicherungsnehmer an bestimmten Bewertungsreserven begrenzt, wenn ihr Vertrag endet. Lebensversicherer dürfen die Versicherungsnehmer daran nur noch beteiligen, wenn beim Versicherungsunternehmen kein „Sicherungsbedarf aus Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie“ besteht. Aus dem gleichen Grund begrenzt das LVRG auch die Dividendenausschüttung an Aktionäre. Mit diesen Regelungen in Zusammenhang steht die Verpflichtung der Versicherungsunternehmen zu höherer Kostentransparenz und einem straffen Risikomanagement.

Die Bundesregierung hat am 3. September 2014 den Gesetzentwurf zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (s.g. 10. VAG-Novelle) beschlossen. Mit diesem Beschluss soll die Solvency II-Rahmenrichtlinie vom 25. November 2009, geändert durch die Omnibus II-Richtlinie vom 22. Mai 2014, in deutsches Recht umgesetzt werden. Eine Umsetzung der Solvency II-Rahmenrichtlinie in nationales Recht hat bis zum 31. März 2015 zu erfolgen. Das Inkrafttreten und die Anwendung des nationalen Gesetzes werden zum 1. Januar 2016 gefordert. Grundsätzliche Neuerungen im Vergleich zum aktuellen Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) umfassen: Neuregelungen zu risikoorientierten Solvenzkapital- und Eigenmittelanforderungen, Marktwerte als neue Bewertungsvorschriften für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, höhere Anforderungen an die Unternehmensorganisation und die Berichterstattung gegenüber der Aufsichtsbehörde und der Öffentlichkeit sowie Anforderungen an zusätzlicher Aufsicht über Versicherungsgruppen.

Am 30. September 2014 wurde eine überarbeitete Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Damit ist der geänderte DCGK in Kraft getreten. Der DCGK ist ein Regelwerk, das vor allem Empfehlungen und Anregungen enthält, die auf eine gute Unternehmensführung zielen. § 161 Aktiengesetz verpflichtet börsenorientierte sowie bestimmte nicht börsenorientierte Gesellschaften zur Abgabe einer jährlichen Erklärung darüber, ob sie sich an die Verhaltensempfehlung halten. Der nun bekanntgemachte DCGK enthält keine wesentlichen inhaltlichen Neuerungen im Vergleich zu der Fassung aus 2013. Bei den Mustertabellen für die Vorstandsvergütung im Anhang zum Kodex wurden einige klarstellende Erläuterungen sowie Fußnoten hinzugefügt.

Der BGH hat mit Urteil vom 10. Dezember 2014 (Az: IV ZR 289/13) unter anderem entschieden, dass die von einem Versicherungsunternehmen verwendete Ausschlussklausel in der Restkreditversicherung unwirksam ist.

Der Bundesrat hat am 19. Dezember 2014 der Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) zur Änderung steuerlicher Verordnungen und weiterer Vorschriften zugestimmt, mit der auch die Erbschaftsteuerdurchführungsverordnung (ErbStDV) geändert wird. Mit einer Verkündung im Bundesgesetzblatt ist in Kürze zu rechnen. Danach müssen Versicherungsunternehmen in ihren Anzeigen über erbschaftsteuerlich relevante Sachverhalte – insbesondere Auszahlungen von Versicherungsdienstleistungen an vom Versicherungsnehmer abweichende Empfänger – künftig auch die Steueridentifikationsnummer des Versicherten und des Versicherungsnehmers angeben. Die erweiterten Anzeigepflichten gelten bereits für erbschaftsteuerliche Erwerbe, die nach dem Tag der Verkündung der Verordnung erfolgen.

Die Bundesregierung hat am 7. Januar 2015 einen Gesetzesentwurf zur Änderung des Aktiengesetzes, die Aktienrechtsnovelle 2014, beschlossen. Der Gesetzesentwurf sieht insbesondere eine Neuregelung der Ausgabe von Inhaberaktien vor, um die Beteiligungsstrukturen nicht börsenorientierter Aktiengesellschaften zum Zwecke einer effektiven Bekämpfung von Terrorfinanzierung und Geldwäsche transparenter zu machen. Das Gesetz soll voraussichtlich im August/September 2015 in Kraft treten.

Soweit erforderlich hat die RheinLand Versicherungsgruppe die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um auf die geänderten rechtlichen Rahmenbedingungen angemessen zu reagieren.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognoseberichterstattung

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet die Versicherungswirtschaft eine Fortsetzung des Vorjahrestrends. Die verbesserten Wachstumsaussichten der deutschen Wirtschaft mit weiter steigender Beschäftigung und beschleunigtem Anstieg der verfügbaren Einkommen bei einer Inflationsrate nahe Null erhöhen jedenfalls den Spielraum der privaten Haushalte wie der Unternehmen zum Ausbau ihres Versicherungsschutzes signifikant.

In der Lebensversicherung hingegen verschlechtern sich die durch die Europäische Zentralbank gesetzten Rahmenbedingungen weiter. Deren Entscheidung weitere Wertpapiere aus den Euro-Ländern in Höhe von € 60 Mrd. monatlich anzukaufen, bezeichnete der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft als Zumutung. Die Neuanlage wird den Lebensversicherern durch die weiter sinkenden Zinsen erschwert und wirken sich bis hin zur Existenzgefährdung auf die Lebensversicherungsbranche aus. Die Credit Life AG, als Risikoversicherer der RheinLand Versicherungsgruppe, ist von den Zinsentwicklungen an den Kapitalmärkten weniger stark betroffen.

Die von der Aufsicht vorgeschriebenen Stresstests und Szenariorechnungen führen wir gewissenhaft durch. Trotz des weiterhin anhaltenden Drucks auf die Kapitalanlagen zeigt sich aktuell kein Handlungsbedarf.

Im bisherigen Jahresverlauf entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten laufenden Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Vorausgesetzt, dass es an den Finanzmärkten nicht wieder zu überraschenden Entwicklungen kommt, erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 für die Credit Life AG inklusive Restkreditgeschäft ein Kapitalanlageergebnis von € 8,1 Mio.

Vor dem Hintergrund des weiteren Ausbaus des Restkreditgeschäfts sowie einer starken Bestandszunahme bei den Risikolebensversicherungen sowohl auf dem deutschen als auch auf dem niederländischen Markt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2015 bei einem günstigen Risikoverlauf und sich stabil verhaltender Kapitalmärkte steigende Ergebnisse.

### Chancenberichterstattung

Das Geschäftsmodell der RheinLand Versicherungsgruppe konzentriert sich auf die drei Vertriebswege eigener Außendienst, Maklervertrieb und Bancassurance. In Verbindung mit deren stetigem Ausbau ist die Gruppe klar gegliedert, schlank aufgestellt und ertragsorientiert ausgerichtet. Darüber hinaus stellen Sanierungsmaßnahmen und innovative Produkte sicher, dass jedes Geschäftsfeld seinen Beitrag zur Profitabilität der Gruppe leistet. Ein wachsendes Bewusstsein für Veränderungen trägt zur Stärkung von Kreativität, Innovation und Erfolg bei.



Die Credit Life AG sieht ihre Stärken beim eigenen Außendienst und dem Maklervertrieb insbesondere in der Risikoleben- und Berufsunfähigkeitsversicherung und bei der Bancassurance in der Restkreditversicherung. Klassische Lebensversicherungen mit lang laufenden Garantien sollen nicht vertrieben werden. Die stärkere Fokussierung auf profitable Geschäftsfelder und der weitere Ausbau der Vertriebe sichern den Fortbestand der Credit Life AG am Versicherungsmarkt.

### **Risikoberichterstattung**

Aktiengesellschaften sind gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, über die Risiken der künftigen Entwicklung zu berichten. Darüber hinaus sind mit den seit 1. Januar 2008 geltenden §§ 55c und 64a VAG, deren Konkretisierung durch die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus den Vorbereitungsrichtlinien zu Solvency II weitere gesetzliche Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen - im Vorgriff auf die qualitative Aufsicht nach Solvency II - gestellt worden. Die Erfüllung dieser Vorgaben wurde gruppenweit einheitlich umgesetzt. Darüber hinaus wurde das in 2010 gestartete konzernweite Projekt zur weiteren Vorbereitung auf Solvency II in 2014 fortgeführt. Dieses Projekt ist aufgrund seiner Komplexität im Hinblick auf Kapazitäten und Kosten sehr anspruchsvoll.

Die Dokumentationen zum Risikomanagement werden jährlich überprüft und wurden 2014 einer vollständigen Überarbeitung unterzogen. Hierunter fallen insbesondere die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie, die Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement, das Limitsystem sowie der Umgang mit und die Einschätzung von operationellen, strategischen und Reputationsrisiken. Darüber hinaus wird das Interne Steuerungs- und Kontrollsystem in den jeweiligen Bereichen mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.

Für die Credit Life AG sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko im Kapitalanlagebereich wesentlich. Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die Gesellschaft insgesamt folgende Risikolage:

### **Versicherungstechnisches Risiko**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst auch das Kosten- und Katastrophenrisiko.

### **Lebensversicherung**

Die Produktpalette der Credit Life AG umfasst im Wesentlichen Risikolebensversicherungen inkl. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen. Die Gesellschaft hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Dabei bietet sie sowohl überschussberechtigte Risikolebensversicherungen, bei denen die Überschussbeteiligung hauptsächlich durch Beitragsverrechnung erfolgt, als auch Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung an. Darüber hinaus besteht ein kleiner Bestand an Kapitallebensversicherungen.

Insgesamt besteht für die klassische Lebensversicherung mit ihren lang laufenden Leistungsgarantien ein besonders schwieriges Kapitalmarktumfeld. Es ist davon auszugehen, dass das sehr niedrige Marktzinsniveau durch die aktuelle Niedrigzinspolitik der EZB fort dauert. Die Credit Life AG hat durch die Bildung von sogenannten Zinszusatzreserven weiter Vorsorge getroffen. Der für die Berechnung relevante Referenzzins ist von 3,41 % auf 3,15 % gefallen. Somit müssen jetzt für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie in Höhe von 4,00 %, 3,50 % und 3,25 % Zinszusatzreserven gestellt werden. Die Zinszusatzreserven betragen zum Ende des Geschäftsjahres € 1,7 Mio. (Vorjahr € 1,1 Mio.). Durch die in der Deckungsrückstellungsverordnung definierten Regelungen wird sich auch künftig bei sinkenden Referenzzinssätzen weiterer Zuführungsbedarf zur Zinszusatzreserve ergeben.

Mit dem am 6. August 2014 veröffentlichten Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte, auch genannt Lebensversicherungsreformgesetz, soll die Fähigkeit der privaten Lebensversicherer zur Erbringung der zugesagten Zinsgarantien im andauernden Niedrigzinsumfeld gestärkt werden. Mittelabflüsse durch zu hohe Ausschüttungen an Aktionäre, hohe Kosten oder ökonomisch inadäquate Überschussbeteiligungen zu Lasten der Mehrheit der im Kollektiv verbleibenden Versicherungsnehmer sollen hierdurch eingeschränkt werden.

Die Deckungsrückstellungsverordnung wurde an wesentlichen Stellen angepasst. Zum 1. Januar 2015 wurde der Höchstrechnungszins von 1,75 % auf 1,25 % gesenkt. Folglich sinken die garantierten Leistungen bei Kapitallebens- und Rentenversicherungen im Neugeschäft. Der sogenannte Höchstzillmersatz, in dessen Höhe die Lebensversicherer einen Teil der im Geschäftsjahr angefallenen Abschlusskosten des Neugeschäfts auf die Folgejahre vortragen können, wird von 40 Promille auf 25 Promille der Beitragssumme gesenkt. Obwohl es sich dabei nur um eine Veränderung der Bilanzierungsregeln handelt, wird indirekter Handlungsdruck auf Vergütungssysteme mit hohen Sofortprovisionen aufgebaut. Eine weitere Anpassung betrifft den Basiszins, der dem Referenzzins zur Berechnung der Zinszusatzreserve zu Grunde liegt. Hier ist die Wirkung allerdings zumindest vorerst unbedeutend.

Wesentlich angepasst wurde die Mindestzuführungsverordnung. Bislang mussten die Versicherungsnehmer mindestens zu 90 % am positiven Zinsergebnis, zu 75 % am positiven Risikoergebnis und zu 50 % am positiven übrigen Ergebnis beteiligt werden. Eine Verrechnung von negativen Ergebnissen mit positiven Ergebnissen war nicht erlaubt, so dass Verluste einseitig vom Unternehmen getragen werden mussten. Künftig müssen die Versicherungsnehmer sogar zu 90 % am Risikoergebnis beteiligt werden, so dass die Versicherer durch das Lebensversicherungsreformgesetz in der wichtigen versicherungstechnischen Ertragsquelle beschnitten werden. Allerdings dürfen negative Zinsergebnisse jetzt mit positiven Risiko- und übrigen Ergebnissen verrechnet werden. Folglich wird für die Versicherer im Falle sehr niedriger Kapitalerträge eine gewisse Pufferfunktion vor Überschussbeteiligung geschaffen.

Mit dem Lebensversicherungsreformgesetz ist auch eine Erweiterung des VAG § 56a „Überschussbeteiligung“ verbunden. Bislang müssen die Versicherungsnehmer gemäß VVG § 153 an den Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen beteiligt werden. Das führte im aktuellen Niedrigzinsumfeld zur Auszahlung von Bewertungsreserven aus festverzinslichen Wertpapieren, obwohl diese Wertpapiere zur Sicherstellung der langfristigen Garantien im Bestand nicht vorzeitig verkauft werden sollten. Je

niedriger das Marktzinsniveau desto höher die Bevorteilung von gerade abgelaufenen oder stornierten Verträgen zu Lasten des Kollektivs. Ausdrücklich positiv ist daher die Einführung eines sogenannten Sicherungsbedarfes, der das aktuell sehr niedrige Marktzinsniveau berücksichtigt. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Wertpapieren, die unterhalb des Sicherungsbedarfes liegen, müssen zur Sicherstellung der dauerhaften Risikotragfähigkeit im Unternehmen gehalten werden.

Ebenfalls im VAG § 56a wird eine Ausschüttungssperre für Aktiengesellschaften vorgesehen. Bislang konnte der Teil des Rohüberschusses, der nicht für die Überschussbeteiligung vorgesehen war, prinzipiell an die Aktionäre ausgeschüttet werden. Künftig darf ein Bilanzgewinn nur noch dann ausgeschüttet werden, wenn er den Sicherungsbedarf übersteigt. Die Bilanzgewinne müssen ansonsten innerhalb der Gesellschaften thesauriert werden, so dass die Risikotragfähigkeit steigt. Trotz überdurchschnittlicher Kapitalisierung ist auch der Risikolebensspezialist Credit Life AG betroffen.

Wegen der hohen Komplexität der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen beschäftigt sich seit Jahren eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe speziell mit diesen Themen. In mehreren Diskussionsrunden haben sich Vorstand und Arbeitsgruppe intensiv mit der Zukunft der Lebensversicherung auseinander gesetzt. Vom Vorstand wurden verschiedene Maßnahmen verabschiedet, u.a. soll die Überschussbeteiligung für das Neugeschäft bei der Credit Life AG von 3,5 % auf 3,0 % gesenkt werden. Von einem erhöhten Stornorisiko wird aktuell nicht ausgegangen. Die Wechselwirkungen aus Kapitalanlagen und Versicherungstechnik werden darüber hinaus im Asset-Liability-Management systematisch modelliert und analysiert.

### **Restkreditversicherung**

Im Restkreditgeschäft besteht das Portfolio der Credit Life AG aus Risikolebensversicherungen. Diese werden über Kooperationspartner für die Absicherung von Ratenzahlungsausfällen im Kredit- und Leasing-Geschäft vertrieben. Nach der Fusion der niederländischen Gesellschaft Credit Life International N.V. auf die Credit Life AG trägt letztgenannte Gesellschaft das Risiko aus diesem Geschäft.

Die Credit Life AG zählt unter der Marke „Credit Life International“ zu den führenden Restkreditspezialisten in Deutschland und darüber hinaus. Die Beherrschung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt auf Basis der vorhandenen Datengrundlagen und Erfahrungen. Das ist insofern besonders wichtig, weil in diesem Spezialsegment keine allgemein gültigen statistischen Rechnungsgrundlagen vom Gesamtverband der Versicherer (GDV) oder der Deutschen Aktuarsvereinigung (DAV) vorliegen. Durch ein systematisches monatliches versicherungstechnisches Plan-/Ist-Controlling nach Kundengruppen und Sparten wird sichergestellt, dass gravierende Fehlentwicklungen zeitnah erkannt werden.

### **Rückversicherung**

Die Credit Life AG zielt auf eine bedarfsgerechte, kostengünstige Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten ab. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungs-Vertragspartner besteht vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen als Nebenbedingung im Hinblick auf deren Bonität die Anforderung eines Mindestratings von A- (Standard and Poor's oder ein vergleichbares Rating einer anderen Rating-Agentur). Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

### **Risiken aus Kapitalanlagen (Marktrisiko, Ausfallrisiko)**

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines unerwarteten Ausfalls oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern ergibt.

Zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken bestehen bereits hohe aufsichtsrechtliche Anforderungen, die im Rahmen der innerbetrieblichen Anlagerichtlinien und –verfahren beschrieben und spezifiziert sind. Zusätzlich erfolgen eine Überwachung und Steuerung der Kapitalanlagerisiken durch definierte Risikokapitalbudgets, Limits sowie Schwellenwerte.

Zur Risikovorsorge und Kontrolle für die ABS-Wertpapierbestände besteht ein Ampelsystem. Auf Grundlage dieses Ampelsystems und der vorhandenen externen Ratings werden der ABS-Fonds und der Direktbestand regelmäßig auf mögliche Ausfälle hin überwacht und der aktuelle Stand an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. ABS-Wertpapiere im Fonds, die in der Ampel eine rote Kennzeichnung erhalten, werden umgehend zum Zeitwert in den Direktbestand übertragen, um die Sicherungsvermögensfähigkeit des ABS-Fonds zu gewährleisten. In 2014 haben sich der ABS-Markt und insbesondere die Kurse der ABS-Wertpapiere weiter erholt.

Der Buchwert des ABS-Fonds liegt bei € 3,4 Mio. und entspricht dem Zeitwert. Des Weiteren befinden sich ABS-Wertpapiere mit einem Buchwert von € 1,0 Mio. und einem Zeitwert von € 0,8 Mio. im Direktbestand.

Tilgungsausfälle bei ABS-Wertpapieren liegen aktuell nicht vor. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich durch Tilgungsausfälle in Zukunft Abschreibungen ergeben.

Im Berichtsjahr tätigte die Credit Life AG im ABS-Fonds Wiederaanlagen in qualitativ hochwertige, kurz laufende Asset Backed Securities (mind. A-Rating). Aufgrund der Auflösung des ABS-II-Fonds verzeichnete die Credit Life AG im Geschäftsjahr einen Zugang an ABS-Wertpapieren im Direktbestand in Höhe von T€ 108. Von weiteren Neuanlagen in strukturierte Produkte mit Kreditrisiken (Asset Backed Securities, Collateralized Debt Obligations, Collateralized Loan Obligations) bzw. von Anlagen in Credit Linked Notes oder der direkten Anlage in Private Equity wurde weiterhin abgesehen. In 2014 beteiligte sich die Credit Life AG mit € 0,2 Mio. an einer Gesellschaft mit dem Unternehmenszweck: Vergabe von Mezzanine-Kapital. Darüber hinaus wurde im Direktbestand ein weiteres einfach strukturiertes Produkt (Callable) erworben.

Abschreibungen erfolgten im Wesentlichen auf die Inhaberschuldverschreibung der Heta Asset Resolution AG (ehemals Hypo Alpe-Adria Bank International) in Höhe von T€ 250 und auf den Moneta Spezialfonds in Höhe von T€ 87.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei europäischen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnitts-Rating „AA“). Es bestehen keine Kapitalanlage-Engagements (Staatsanleihen) in hochverschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS - Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien).

Der Rentenbestand der Credit Life AG stellt sich wie folgt dar:

Rentenbestand	in Mio. €	in % zu Gesamt
Gesamt	202,5	
davon ▀ Staatsanleihen	5,0	2,5
▀ Bankenexposure	189,5	93,6
▀ Unternehmensanleihen	7,0	3,4
▀ ABS-Produkte	1,0	0,5

Bei den genannten Renten (ohne ABS-Direktbestand) bestehen zusätzliche Sicherungen durch:

Sicherungen	in Mio. €	in % zu Gesamt
Pfandrecht	96,8	47,8
Gewährträgerhaftung	0,0	0,0
Einlagensicherung	66,7	32,9
Staatsgarantie	5,0	2,5
ohne	33,0	16,3

Vom Rentenbestand im Bankenexposure mit insgesamt € 189,5 Mio. liegen in Höhe von € 26,0 Mio. keine der o.g. Sicherungen vor.

Nachrangigkeit (ohne ABS-Direktbestand) besteht in folgender Höhe:

Nachrangigkeit	in Mio. €	in % zu Gesamt
Genussrechte	0,7	0,4
Nachrangdarlehen	3,7	1,8

Ein nicht abgesichertes Aktienexposure besteht über ein Sondervermögen in Höhe von T€ 1.828. Der Aktienanteil der Credit Life AG beträgt ca. 0,8 %. Auch künftig induzieren Schwankungen am Kapitalmarkt aufgrund der hohen Sicherheit der Kapitalanlagen für die Credit Life AG nur begrenzte Abschreibungsrisiken. Sinkende Kurse würden aufgrund der „buy and hold Strategie“ in erster Linie zum Ausweis von stillen Lasten führen.

Die aktuellen Entwicklungen werden kontinuierlich analysiert. Wesentlicher Handlungsbedarf zeichnet sich derzeit nicht ab. Auch aus den unterjährig durchgeführten internen Stresstests hat sich kein Handlungsbedarf ergeben.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Kreditrisiko. Zur Risikovorsorge hat die Credit Life AG bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen sowie Rechtsrisiken.

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgt durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes internes Kontrollsystem (IKS) eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und die Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet.

Generell besteht das Risiko, dass die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Dem Risiko wird im Bedarfsfall durch die Bildung einer angemessenen Rückstellung begegnet.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen spielten für die Restkreditversicherung in 2014 eine besonders große Rolle. Ein BGH-Urteil, wonach die von einigen Versicherern verwendete Ausschlussklausel wegen nicht ausreichender Transparenz als ungültig erklärt wurde, betrifft auch die Credit Life AG. Die Ausschlussklausel dient dazu, eine negative Risikoselektion durch die geschäftstypisch fehlende Gesundheitsprüfung abzufedern. Zwischenzeitlich wurde eine neue Ausschlussklausel entwickelt, die den Anforderungen des BGH-Urteils genügt. Diese wird sukzessive bei unseren Kooperationspartnern eingeführt. Für eine etwaige Inanspruchnahme wurde eine Rückstellung gebildet.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen Rückgang der Preise oder mangelnde Liquidität der relevanten Märkte bei Verkauf der Aktiva aufgrund von kurzfristigem Liquiditätsbedarf.

Zur regelmäßigen Beobachtung der Liquidität werden monatliche Liquiditätspläne erstellt.

Der Liquiditätsüberschuss der Credit Life AG liegt im Monatsdurchschnitt bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen – bedingt durch die Fusion – bei ca. 9,0 % und der erwartete Liquiditätsüberschuss ohne Wiederanlage für 2015 bei ca. € 59,8 Mio. Daher besteht aus heutiger Sicht kein Liquiditätsrisiko.

## **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlage einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controllingprozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert.

Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet. Der aktuell bestehenden Abhängigkeit von zwei Kooperationspartnern in der Restkreditversicherung wird, zur Reduzierung des Konzentrationsrisikos, mit einem intensiven vertrieblichen Ausbau in diesem Geschäftsfeld begegnet.

## **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes der Credit Life AG infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Reputationsrisiken werden regelmäßig qualitativ bewertet und laufend beobachtet. 2014 bestand für die Credit Life AG kein Reputationsrisiko.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Insgesamt zeichnet sich derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Credit Life AG ungeplant nachhaltig beeinträchtigen könnte.

## **Solvency II**

Am 1. Januar 2014 hat europaweit die einheitliche Vorbereitungsphase des neuen Aufsichtsregimes Solvency II begonnen, das zum 1. Januar 2016 starten soll. Die Einhaltung der Vorbereitungsleitlinien wird durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aktiv begleitet. Die zu diesem Zweck von der Aufsicht vorgegebenen Themenblöcke werden durch die RheinLand Versicherungsgruppe systematisch projiziert und umgesetzt. Es erfolgt weiterhin eine kontinuierliche Vorbereitung auf die neuen Anforderungen. Aktuelle Entwicklungen werden hierbei berücksichtigt.

## Compliance

Das Inkrafttreten der Solvency II-Richtlinie wurde auf den 1. Januar 2016 verschoben. Die Vorbereitungsphase auf Solvency II unter anderem durch die Veröffentlichung der Leitlinien zum Governance System seitens der europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA sowie durch Schreiben und Empfehlungen seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurde ebenso wie die unternehmensinterne Umsetzung der Vorgaben in 2014 fortgesetzt. Dies geschah unter anderem im Rahmen eines internen Compliance-Projekts. Im Rahmen dieses Projekts wurde das Compliance-Management-System der RheinLand Versicherungsgruppe weiter ausgebaut, erforderliche Richtlinien erstellt bzw. überarbeitet und Schulungen durchgeführt. Die notwendigen Arbeiten an der Umsetzung der neuen rechtlichen Anforderungen werden in 2015 fortgeführt und sollen zum 31. Dezember 2015 beendet sein.

Zum 1. Juli 2013 waren die operativen Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe dem neuen Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des GDV e.V. beigetreten. Aus diesem Beitritt resultiert die Pflicht, zum Stichtag 31. Dezember 2014 die Prüfung der unternehmensindividuellen Umsetzung des Verhaltenskodex des GDV durch einen externen Wirtschaftsprüfer durchführen zu lassen. In 2014 wurden die Vorarbeiten für die Prüfung durchgeführt und eine Dokumentation der bestehenden Prozesse erstellt. Diese Dokumentation ist Grundlage der abschließenden Prüfung Anfang 2015 gewesen bei der der RheinLand Versicherungsgruppe die Einhaltung des Verhaltenskodex testiert wurde. Die Dokumentation und das Testat des Wirtschaftsprüfers werden auf der Homepage des GDV veröffentlicht.



## Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Berichtsjahr war die Credit Life AG, Neuss, mit der RheinLand Holding AG, Neuss, und deren Tochtergesellschaften verbunden. Bei diesen Gesellschaften besteht sowohl in den Aufsichtsräten als auch in den Vorständen weitgehend Personalunion.

Im Rahmen eines Funktionsausgliederungsvertrages führt die RheinLand Versicherungs AG, Neuss, für die Credit Life AG, Neuss, die Bestandsverwaltung, die Leistungsbearbeitung, IT – Dienstleistungen, die Personalverwaltung, das Controlling, das Risikomanagement, die Revision, das Rechnungswesen, die Vermögensanlage und die Vermögensverwaltung durch.

Mit der Credit Life International Services GmbH wurde ein ab dem 1. Januar 2013 gültiger Agenturvertrag über die Vermittlung von Restkreditversicherungen geschlossen.

Berichtspflichtige Maßnahmen lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt.

## Mitgliedschaften

Die Gesellschaft gehört dem „Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.“, Berlin, dem „Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen e.V.“, München, der „Deutsche Aktuarvereinigung e.V.“, Köln, und dem „Versicherungsombudsmann e.V.“, Berlin, an.

Neuss, 23. April 2015

Der Vorstand

Christoph Buchbender

Dr. Lothar Horbach

Udo Klanten

Andreas Schwarz

## Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der Credit Life AG für das Geschäftsjahr 2014 wie folgt zu verwenden:

Der Bilanzgewinn in Höhe von € 2 974 859,60 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

(in Euro)

AKTIVA	2014	2014	2014	2014	2013 angepasst
<b>A Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			<b>215 756,74</b>		3 464,22
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		<b>6 377 840,90</b>			6 386 698,44
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		<b>85 796 963,95</b>			113 804 647,42
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		<b>1 302,60</b>			11 951,12
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	<b>50 000 000,00</b>				51 000 000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<b>65 900 004,48</b>				69 900 014,49
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	<b>282 954,52</b>				259 683,88
d) übrige Ausleihungen	<b>741 624,56</b>				741 998,13
		<b>116 924 583,56</b>			121 901 696,50
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<b>11 762 770,75</b>			12 019 138,80
			<b>220 863 461,76</b>		254 124 132,28
				<b>221 079 218,50</b>	254 127 596,50
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				<b>78 333,45</b>	62 687,96
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	<b>338 472,64</b>				131 033,41
b) noch nicht fällige Ansprüche	<b>4 622 267,56</b>				2 441 873,17
		<b>4 960 740,20</b>			2 572 906,58
2. Versicherungsvermittler		<b>4 254 037,16</b>			4 403 753,58
			<b>9 214 777,36</b>		6.976.660,16

AKTIVA	2014	2014	2014	2014	2013 angepasst
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			237.120,43		519 861,30
davon: an verbundene Unternehmen € 0,00 (€ 0,00)					
III. Sonstige Forderungen			616 154,22		366 831,58
davon: an verbundene Unternehmen € 338 212,79 (€ 63 697,65)					
				10 068 052,01	7 863 353,04
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			435 242,00		734 352,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.429.191,00		6 065 483,70
				9 864 433,00	6 799 835,70
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3 166 635,58		3 787 437,56
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			192 762,85		374 831,07
				3 359 398,43	4 162 268,63
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					728 187,00
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>244 449 435,39</b>	<b>273 743 928,83</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Deckungsstockverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Neuss, 20. Februar 2015

Der Treuhänder  
Jürgen Wolfgang Urbahn

(in Euro)

PASSIVA	2014	2014	2014	2013 angepasst
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		<b>7 096 320,00</b>		7 096 000,00
II. Kapitalrücklage		<b>24 290 050,24</b>		24 290 050,24
davon gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG € 79 250,24 (€ 79 250,24)				
III. Gewinnrücklagen:				
1. gesetzliche Rücklage	<b>248 832,00</b>			144 645,00
2. andere Gewinnrücklagen	<b>6 257 674,06</b>			6 969 610,26
		<b>6 506 506,06</b>		7 114 255,26
IV. Bilanzgewinn		<b>2 974 859,60</b>		6 416 570,80
			<b>40 867 735,90</b>	44 916 876,30
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>1 500 000,00</b>	1 500 000,00
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	<b>4 083 733,20</b>			4 093 091,83
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<b>1 771 524,55</b>			1 625 136,53
		<b>2 312 208,65</b>		2 467 955,30
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	<b>162 509 722,52</b>			199 354 474,13
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<b>62 079 131,78</b>			108 200 191,24
		<b>100 430 590,74</b>		91 154 282,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle				
1. Bruttobetrag	<b>18 591 952,36</b>			17 958 039,66
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<b>14 822 884,13</b>			15 164 998,60
		<b>3 769 068,23</b>		2 793 041,06

PASSIVA	2014	2014	2014	2013 angepasst
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	8 688 247,37			9 356 258,88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		8 688 247,37		9 356 258,88
V. sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	875 000,01			792 000,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	875 000,02			792 000,01
		- 0,01		- 0,01
			115 200 114,98	105 771 538,12
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		78 333,45		62 687,96
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0,00
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Steuerrückstellungen		3 255,17		333 000,00
II. Sonstige Rückstellungen		489 543,34		1 060 307,41
			492 798,51	1 393 307,41
<b>F. Depotverbindlichkeiten</b>				
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			59 825 668,12	98 057 013,88
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 0,00 (€ 11 417 243,08)				

(in Euro)

PASSIVA	2014	2014	2014	2013 angepasst
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	<b>8 401 218,84</b>			7 346 393,01
2. Versicherungsvermittlern	<b>526 321,88</b>			340 665,12
		<b>8 927 540,72</b>		7 687 058,13
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		<b>4 798 115,31</b>		7 444 946,57
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 0,00 (€ 96 108,79)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<b>6 699 345,79</b>		3 763 545,84
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: € 6 084 936,38 (€ 2 531 190,27)				
davon aus Steuern: € 80 964,38 (€ 339 632,77)				
			<b>20 425 001,82</b>	18 895 550,54
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>6 059 782,61</b>	3 146 954,62
<b>Summe der Passiva</b>			<b>244 449 435,39</b>	273 743 928,83

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten C.II. und D der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 16. Oktober 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Neuss, 1. April 2015

Der Verantwortliche Aktuar  
Lutz Bittermann

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 (in Euro)

	2014	2014	2014	2013 angepasst
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	<b>70 789 244,23</b>			100 008 053,47
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<b>29 101 397,76</b>			66 150 587,75
		<b>41 687 846,47</b>		33 857 465,72
c) Veränderung der Beitragsüberträge	<b>9 358,63</b>			103 871,78
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<b>146 388,02</b>			- 61 660,42
		<b>155 746,65</b>		42 211,36
			<b>41 843 593,12</b>	33 899 677,08
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			<b>64 725,74</b>	22 969,23
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		<b>7 681 959,05</b>		8 998 793,89
b) Erträge aus Zuschreibungen		<b>49 177,71</b>		0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<b>677 620,25</b>		1 212 805,36
			<b>8 408 757,01</b>	10 211 599,34
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			<b>3 819,74</b>	6 303,64
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			<b>13 749 696,73</b>	1 303,58
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	<b>58 313 946,60</b>			76 898 553,18
bb) Anteil der Rückversicherer	<b>-43 814 255,25</b>			-64 709 260,71
		<b>14 499 691,35</b>		12 189 292,47
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	<b>619 239,51</b>			-6 156 391,19
bb) Anteil der Rückversicherer	<b>342 114,47</b>			6 509 128,99
		<b>961 353,98</b>		352 737,80
			<b>15 461 045,33</b>	12 542 030,27

(in Euro)

	2014	2014	2014	2013 angepasst
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-36 616 435,61			-45 850 841,38
bb) Anteil der Rückversicherer	46 121 059,46			41 824 781,39
		9 504 623,85		-4 026 059,99
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			9 504 623,85	-4 026 060,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1 086 427,27	1 679 071,64
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	20 905 457,45			30 970 053,18
b) Verwaltungsaufwendungen	5 872 396,35			11 231 011,60
		26 777 853,80		42 201 064,78
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-12 986 638,01		-40 739 734,57
			13 791 215,79	1 461 330,21
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		488 656,79		194 086,96
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		336 616,87		3 102,39
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0,30
			825 273,66	197 189,65
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			155,69	4 699,65
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			14 759 676,01	16 317 806,23
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8 642 174,74	15 965 785,22



(in Euro)

	2014	2014	2014	2013 angepasst
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		<b>12 306 649,11</b>		225 799,57
2. Sonstige Aufwendungen		<b>15 253 600,10</b>		1 016 972,51
			<b>-2 946 950,99</b>	-791 172,94
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>5 695 223,75</b>	15 174 612,28
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>2 616 177,15</b>	3 758 041,47
5. Jahresüberschuss			<b>3 079 046,60</b>	11 416 570,81
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				0,00
a) in die gesetzliche Rücklage			<b>104 187,00</b>	0,00
7. Bilanzgewinn			<b>2 974 859,60</b>	11 416 570,81

# Anhang

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Durch die Fusion mit der Credit Life International N.V. haben sich einzelne Positionen des Jahresabschlusses außerordentlich erhöht. Zum Vergleich sind daher in einer Tabelle auf den Seiten 40 und 41 die Vorjahresbeträge beider Gesellschaften zusammengestellt.

### **Beteiligungen**

Die in 2003 erworbene Beteiligung an der Protektor Lebensversicherungs-AG wurde zum 31. Dezember 2014 zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

### **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapieren**

Die Bewertung der Investmentanteile erfolgt gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Als Bewertungsmaßstab für den Rheinland-ABS-Fonds I wurde der beizulegende Wert angesetzt.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes beim ABS-Fonds I erfolgt mittels des sogenannten Nominalwertverfahrens, welches auf dem Ansatz der bei Endfälligkeit der im Fonds enthaltenen Papiere zu erwarteten Nominalwerten beruht, es sei denn, es sind bonitätsmäßige Anpassungen vorzunehmen.

Dabei werden in den Fonds enthaltene andere Vermögensgegenstände (z.B. Kassenhaltung) voran mit Nominalwerten berücksichtigt.

Durch die Ausübung des Wahlrechts, den ABS-Fonds nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, wurden im Rheinland-ABS-Fonds I Zuschreibungen in Höhe von T€ 49 vorgenommen. Der Buchwert des ABS-Fonds I zum 31. Dezember 2014 beträgt T€ 3 385.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

### **Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

### **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von T€ 85 797 (Vorjahr T€ 113 805) erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Abschreibungen wurden dann vorgenommen wenn der Zeitwert unter dem Buchwert lag. Aufgrund dessen ergaben sich keine Abschreibungen.

Durch die Zuordnung der Inhaberschuldverschreibungen zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 215 vermieden. Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen, die über dem Zeitwert notieren, beläuft sich auf T€ 4 509.

Die aus den ABS-Fonds in den Direktbestand entnommenen Titel mit „Non-Investment-Grade“ werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, es sind bonitätsbedingte Anpassungen vorzunehmen. Daraus resultierende Wertminderungen werden anhand einer Ampelsystematik überwacht.

Zur Risikovorsorge bei einer Senior unsecured-Anleihe der Heta (ehemals Hypo Alpe Adria) wurde eine Abschreibung in Höhe von T€ 250 vorgenommen.

### **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen**

werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei werden in angemessenem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen.

### **Sonstige Ausleihungen**

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Differenzbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennwerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

### **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

werden mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB in Verbindung mit § 56 RechVersV angesetzt.

### **Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen**

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für jede Versicherung einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die den Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht entsprechen, ermittelt. Dabei wird grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahres berücksichtigt.

### **Forderungen**

werden grundsätzlich mit den Nominalbeträgen bewertet. Auf die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden bei Bedarf Wertberichtigungen vorgenommen, weil voraussichtlich nicht alle Forderungen beglichen werden.

Bei dem unter den sonstigen Forderungen ausgewiesenen Betrag in Höhe von T€ 9 handelt es sich um den abgezinste Barwert des in den Jahren 2008 bis 2017 zu berücksichtigenden Körperschaftsteuerguthabens, das aufgrund des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG) innerhalb vorgenannten Zeitraums ausgezahlt, bzw. verrechnet wird.

Bei der Ermittlung des Barwerts wurde ein Diskontierungssatz von 3,7 % angesetzt.

### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

werden zum Nennwert bilanziert.

### **Sonstige Bilanzposten**

Der Bilanzansatz der nicht genannten aktiven Bilanzposten erfolgte mit dem Nennwert, der nicht genannten passiven Bilanzposten mit dem Erfüllungsbetrag.

### **Beitragsüberträge**

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden sie für jede Versicherung einzeln berechnet, wobei grundsätzlich der Beginn des Versicherungsjahres berücksichtigt wird.

Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

### **Deckungsrückstellung**

#### **1. Neubestand**

Die Deckungsrückstellung ist mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebensversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Kosten sind implizit berücksichtigt. Bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung teilweise nach einer retrospektiven Methode.

Gewinnverband	Anteil in %	Zillmersatz	Zinssatz in %*)	Ausschideordnung
GL2004	0,50	min(12;Laufzeit in Jahren) ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994T
GL2000	0,90	min(12;Laufzeit in Jahren) ‰ der Beitragssumme	3,25	DAV1994T
GL96	7,10	min(12;Laufzeit in Jahren) ‰ der Beitragssumme	4,00	DAV1994T
GL95	1,60	10 ‰ der Vers.-Summe	3,50	ADSt 1986MF
RIS2013NR	0,10	40 ‰ der Beitragssumme	1,75	DAV2008TN, Unisex-Kalkulation
RIS2012NR	0,20	40 ‰ der Beitragssumme	1,75	DAV2008TN
RIS2012R	0,20	40 ‰ der Beitragssumme	1,75	DAV2008TR
RIS2009NR	2,10	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV2008TN
RIS2009R	1,50	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV2008TR
RIS2008NR	1,00	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV1994TN (70%)
RIS2008R	0,30	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV1994TR (70%)
RIS2007NR	1,10	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV1994TN (70%)
RIS2007R	0,30	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV1994TR (70%)
RIS2005NR	3,00	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994TN (70%)
RIS2005R	0,80	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994TR (70%)
Ris2004	0,50	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994T (70%)
Ris99	4,40	40 ‰ der Beitragssumme	3,00	DAV1994T (70%)
Ris95	5,60	40 ‰ der Beitragssumme	4,00	DAV1994T
DR08/DR09/ DR12/DR13	0,20	25 ‰ bzw. 40 ‰ der Regelbeitragssumme	1,75/2,25**)	DAV2004R ***)
Restkredit 1,75%	3,60	-	1,75	DAV2008T Unisex-Kalkulation
BG247 Restkredit 1,75%	22,10	-	1,75	DAV2008T Unisex-Kalkulation
BG247 Restkredit 2,25%	21,30	-	2,25	DAV2008T bzw. DAV1994T (65%) Unisex-Kalkulation
BG247 Restkredit 2,75%	0,10	-	2,75	DAV1994T (65%) Unisex-Kalkulation
KAP04/KAP05	1,00	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994T
STE05	1,20	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV1994T
REN04/REN05	7,50	40 ‰ der Beitragssumme	2,75	ERM/F2000AP

\*) Zur Barwertberechnung der prospektiven Deckungsrückstellung wird für die nächsten 15 Jahre der angegebene Zinssatz mit dem Referenzzins nach §5 DeckRV miniert. Dieser betrug 3,15% zum 31. Dezember 2014.

\*\*) Bei den Tarifen DR08, DR09 beträgt der Zinssatz 2,25 %, bei den Tarifen DR12 und DR13 beträgt er 1,75 %.

\*\*\*) Unisex-Kalkulation bei DR13

Gewinnverband	Anteil in %	Zillmersatz	Zinssatz in %*)	Ausscheideordnung
EU09	0,10	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV 1994T, DAV 1998E DAV 1998TE, DAV 1998RE
BUZ2013	0,10	40 ‰ der Beitragssumme	1,75	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI, Unisex-Kalkulation
BUZ2012	0,20	40 ‰ der Beitragssumme	1,75	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI
BUZ2009	0,90	40 ‰ der Beitragssumme	2,25	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI
BUZ2004	0,20	20 ‰ der Beitragssumme	2,75	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI
BUZ2000	0,70	20 ‰ der Beitragssumme	3,00	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI
BUZ97	1,00	20 ‰ der Beitragssumme	4,00	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI
BUZ95	0,50	-	3,50	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI

## 2. Altbestand

Die Deckungsrückstellung ist nach den geltenden Geschäftsplänen berechnet.

Tarifgruppe	Anteil in %	Zillmersatz	Zinssatz in %*)	Ausscheideordnung
BO	5,00	10 ‰ der Vers.-Summe	3,50	ADSt 1986MF
EO	1,90	0,25 ‰-6,25 ‰ d. Vers.-Summe	3,50	ADSt 1986MF
BUZ	1,00	-	3,50	DAV 1994T, DAV 1997I DAV 1997TI, DAV 1997RI

\*) Zur Barwertberechnung der prospektiven Deckungsrückstellung wird für die nächsten 15 Jahre der angegebene Zinssatz mit dem Referenzzins nach §5 DeckRV minimiert. Dieser betrug 3,15% zum 31.12.2014.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Sie setzt sich aus drei Teilen zusammen, für die hinsichtlich des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts Folgendes gilt:

Der erste Teil betrifft die bis zur Bestandsfeststellung (18. Dezember 2014) bekannt gewordenen Versicherungsfälle, die nicht mehr ausgezahlt werden konnten. Die Rückstellung wird in diesen Fällen für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt; die Leistung wird in der Höhe angesetzt, in der sie voraussichtlich zu erbringen ist.

Der zweite Teil ergibt sich aus einer pauschalen Spätschadenrückstellung, die für Versicherungsfälle gebildet wird, die nicht bis zur Bestandsfeststellung bekannt geworden sind.

Der dritte Teil ist die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen, die nach dem Erlass des Bundesministeriums der Finanzen vom 2. Februar 1973 gebildet wird.

## Schlussüberschussanteilfonds

### 1. Neubestand

Der Schlussüberschussanteilfonds ist einzelvertraglich und prospektiv gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV i.V.m. § 28 Abs. 6 RechVersV mit einem Diskontsatz von 2,68 % berechnet. Für Schlussüberschussanteile ist ein Zuschlag von 1 %, für Schlusszahlungen ein Abschlag von 1 % für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

### 2. Altbestand

Der Schlussüberschussanteilfonds ist einzelvertraglich und prospektiv gemäß dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten Verfahren mit einem Diskontsatz von 3,20 % berechnet, das dem in § 28 Abs. 7 RechVersV angegebenen Verfahren entspricht. Für Schlussüberschussanteile ist ein Zuschlag von 1 %, für Schlusszahlungen ein Abschlag von 1 % für nicht explizit angesetzte Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

## Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Berechnung des Deckungskapitals erfolgt anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Zeitwerte der erworbenen Fondsanteile.

## Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

## Andere Rückstellungen

Ihr Umfang richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf in Höhe des Erfüllungsbetrags.

## Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## Sonstige Erläuterungen

Die Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

# Vergleichszahlen 2013

## Bilanz 31. Dezember 2013

(in Euro)

Aufgrund der Fusion mit der Credit Life International N.V., auf die im Lagebericht hingewiesen ist, ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

AKTIVA	2013	2013	2013
	Credit Life AG	Credit Life International N.V.	insgesamt
<b>A. Kapitalanlagen</b>	92 658 388,52	161 469 207,98	254 127 596,50
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>	62 687,96	0,00	62 687,96
<b>C. Forderungen</b>	3.893.903,18	3.969.449,86	7.863.353,04
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	3 046 832,17	3 753 003,53	6 799 835,70
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	1 484 094,51	2 678 174,12	4 162 268,63
<b>F. Aktive latente Steuern</b>	0,00	728 187,00	728 187,00
<b>Summe der Aktiva</b>	101 145 906,34	172 598 022,49	273 743 928,83

PASSIVA	2013	2013	2013
	Credit Life AG	Credit Life International N.V.	insgesamt
<b>A. Eigenkapital</b>	8.479.413,02	36.437.463,28	44.916.876,30
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	0,00	1 500 000,00	1 500 000,00
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge - netto	2 467 955,32	- 0,02	2 467 955,30
II. Deckungsrückstellung - netto	62 988 024,00	28 166 258,89	91 154 282,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle - netto	1 266 730,35	1 526 310,71	2 793 041,06
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - netto	9 356 258,88	0,00	9 356 258,88
V. sonstige versicherungstechnische Rückstellungen - netto	0,00	- 0,01	- 0,01
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>	62 687,96	0,00	62 687,96
<b>E. Andere Rückstellungen</b>	388.950,00	1.004.357,41	1.393.307,41
<b>F. Depotverbindlichkeiten</b>	8 876 175,86	89 180 838,02	98 057 013,88
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>	7 259 710,95	11 635 839,59	18 895 550,54
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	3 146 954,62	3 146 954,62
<b>Summe der Passiva</b>	101 145 906,34	172 598 022,49	273 743 928,83



# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (in Euro)

	2013	2013	2013
	Credit Life AG	Credit Life International N.V.	insgesamt
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	24.064.007,90	9.835.669,18	33.899.677,08
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	22 969,23	0,00	22 969,23
3. Erträge aus Kapitalanlagen	3 587 803,85	6 623 795,49	10 211 599,34
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	6 303,64	0,00	6 303,64
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	1 303,58	0,00	1 303,58
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-5 229 750,27	-7 312 280,00	-12 542 030,27
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-3 968 805,00	7 994 865,00	4 026 060,00
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-1 679 071,64	0,00	-1 679 071,64
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-2.814.919,44	1.353.589,23	-1.461.330,21
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 161 187,61	- 36 002,04	- 197 189,65
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	- 24,65	- 4 675,00	- 4 699,65
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-12 694 548,82	-3 623 257,41	-16 317 806,23
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1 134 080,77	14 831 704,45	15 965 785,22

	2013	2013	2013
	Credit Life AG	Credit Life International N.V.	insgesamt
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	177 389,45	48 410,12	225 799,57
2. Sonstige Aufwendungen	- 405 155,40	- 611 817,11	-1 016 972,51
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	906 314,82	14 268 297,46	15 174 612,28
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 306 314,82	-3 451 726,65	-3 758 041,47
5. Jahresüberschuss	600 000,00	10 816 570,81	11 416 570,81
6. Bilanzgewinn	600 000,00	10 816 570,81	11 416 570,81

## Erläuterungen zur Jahresbilanz

Bei den Vorjahreswerten handelt es sich um die Angaben der Credit Life AG für das Geschäftsjahr 2013. Im Hinblick auf die im Geschäftsjahr 2014 durchgeführte Verschmelzung verweisen wir auf die für das Vorjahr angepassten Angaben in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Vergleichszahlen 2013 auf den Seiten 40 und 41.

### Aktiva

#### Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist im Einzelnen auf den Seiten 78 f. dargestellt. Hierzu werden ergänzend nachstehende Angaben gemacht:

Zu I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

##### 1. Beteiligungen

Hierbei wird die Beteiligung der Credit Life AG an der Protektor Lebensversicherungs-AG in Höhe von € 3.464,22 ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von 0,05 % am Grundkapital der Gesellschaft.

#### Zu II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds / Anlageziel	Buchwert 12/31/2014	Marktwert 12/31/2014	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2014
<b>AIF Sondervermögen</b>				
Monega Fonds RheinLand-VM	2 992 707,55	2 992 707,55	0,00	133 581,45
Rheinland ABS Fonds	3 385 133,35	3 385 133,35	0,00	60 458,87
<b>Gesamt</b>	<b>6 377 840,90</b>	<b>6 377 840,90</b>	<b>0,00</b>	<b>194 040,32</b>

Anlageziel ist grundsätzlich die Generierung langfristiger stabiler Erträge. Für die Rückgabe der Anteile sind die vertraglichen Kündigungsfristen zu berücksichtigen.

## Zu B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Anzahl der Anteile

Identifikations-Nr.	Bezeichnung des Fonds	Anzahl der Anteile	Zeitwert in €
DE0005320303	Acatis Asia „D“ Pacific Plus Fonds Ul.	1,000	47,66
DE0005320329	UBS (D) Konz. FDS.EUR Plus	4,000	214,80
DE0008474024	DWS Akkumula	0,047	38,11
DE0008476524	DWS Vermögensbil. Fonds	1,000	119,90
DE0008488214	UBS(D)EQUITY FUND-GLOB.OPPORT.INH.A	1,000	150,88
DE0008491044	UniRak	1,000	106,37
DE0009785162	UBS (D) KONZEPTFONDS I	1,000	43,06
DE0009785188	UBS (D) KONZEPTFONDS III	1,000	64,89
DE0009797076	UBS (D) KONZEPTFONDS V	1,000	64,60
DE000A0F5G98	C-Quadrat Arts Total Return Global	1,000	107,28
FR0010135103	CARMIGNAC PATRIMOINE FCP	17,000	10 548,84
FR0010148981	Carmignac Investissement FCP	2,000	2 226,34
FR0010261198	LYXOR ETF MSCI EUROPE D-EUR ETF	1,000	116,04
FR0010315770	LYXOR ETF MSCI WORD FCP D	1,000	141,29
GB0030932676	M+G I.(1)-M+G GBL BA.EO A	4,000	102,06
LU0006344922	UBS(LUX)MNY MKT FD-EUR ACC.P	1,000	837,21
LU0006391097	UBS LUX EQUITY FUND FCP - EU.OPP.	0,020	13,62
LU0033050237	UBS (LUX) BOND FD-EUR P A	0,031	12,01
LU0040506734	VONTOBEL-EM.MKTS EQU. A-USD	1,000	480,91
LU0048578792	FID.FDS-EUROP.GWTH A GL.	4,000	51,08
LU0049842692	UBS(L)EQ.-MD C. EUR P-ACC	0,031	23,23
LU0072462426	BGF-GLOBAL ALLOCATION CLASS A2	1,000	41,36
LU0075056555	BFG-World Mining Fund Class A2	1,000	28,84
LU0106280919	SAUREN FDS SEL.-GLOB.OPP	3,000	73,08
LU0114760746	F.TEM.INV-T.GWTH A ACC	7,000	105,98
LU0115904467	UNIEM Global Inh. A	2,000	144,44
LU0130799603	UBS LUX EQUITY GL INNOV.INH.ANT.B	1,000	63,57
LU0136412771	Ethna-Aktiv E A	1,000	133,05
LU0146463616	Smart-Invest Helios AR B	1,000	49,14
LU0149168907	PIONEER Investments total return	1,000	49,79

Identifikations-Nr.	Bezeichnung des Fonds	Anzahl der Anteile	Zeitwert in €
LU0153925689	UBS (LUX) KEY-SEL. EQUITIES P-ACC	1,000	16,88
LU0159550150	DJE - DIV.+SUBS.FDS.INH.P EUR	1,000	314,08
LU0164455502	Carmignac PO.-Commod. NAM	1,000	286,75
LU0197216558	UBS L KEY S.-Gbl. AL. EUR B	4 507,000	60 709,29
LU0212925753	BGF-Global Allocati	2,000	68,96
LU0323578657	FLOSSBACH-MULTIPLE OPPORTUNITIES R	1,000	203,25
LU0487186396	UBS (LUX) BF-GLOBAL (CHF) (EUR HEDGED)	1,000	117,38
LU0130729220	PICTET_EMERGING MARKETS P USD	1,000	417,43
<b>Gesamt</b>		<b>4 576,129</b>	<b>78 333,45</b>

### Zu C. Forderungen

Zu I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an

1. Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

Diese stellen rückständige Beiträge dar, die im Jahre 2014 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum größten Teil sind sie in den Folgemonaten eingegangen oder verrechnet worden.

b) noch nicht fällige Ansprüche

Hier sind die im Geschäftsjahr oder in den Vorjahren entstandenen rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

Zu III. Sonstige Forderungen

(in Euro)	2014	2013
Fällige Zinsforderungen	<b>2 076,67</b>	123,11
Steuererstattungsansprüche	<b>169 640,05</b>	15 919,90
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	<b>338 212,79</b>	9 054,85
Übrige	<b>106 224,71</b>	11 531,31
<b>Gesamt</b>	<b>616 154,22</b>	<b>36 629,17</b>

## Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Zu I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

(in Euro)	2014	2013
noch nicht fällige Zinsen aus		
▪ Namensschuldverschreibungen	781 142,32	580 855,19
▪ Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1 530 711,56	319 645,29
▪ Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen	842 003,92	570 816,25
▪ Festgeldern	12 777,78	12 777,78
<b>Gesamt</b>	<b>3 166 635,58</b>	<b>1 484 094,51</b>

## Passiva

### Zu A. Eigenkapital

Zu I. Gezeichnetes Kapital

Zur Durchführung der Verschmelzungen hat die Credit Life AG ihr Grundkapital erhöht. Diese Erhöhung erfolgte durch die Ausgabe von 58 600 neuer, auf den Namen lautenden Aktien in Höhe von € 3 000 320,00 ohne Zuzahlung. Das Grundkapital zum 31. Dezember 2014 beläuft sich auf € 7 096 320,00 und ist in 138 600 Stückaktien aufgeteilt.

Die RheinLand Holding Aktiengesellschaft, Neuss, ist zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt.

### Zu B. Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Rahmen der Verschmelzung hat die Credit Life AG zwei nachrangige Darlehen mit einem Gesamtbetrag von € 1,5 Mio. von der Credit Life International N.V. übernommen. Diese wurden in der Vergangenheit seitens der Rheinland Groep B.V., Amsterdam, gewährt und werden mit durchschnittlich 7,2 % verzinst.

### Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

(in Euro)	2014	2014	2013
Zu I. Beitragsüberträge -brutto-			
▪ selbst abgeschlossen	4 083 733,20		4 085 060,66
davon ab: Anteil in Rückdeckung	1 771 524,55	2 312 208,65	1 617 105,34
Zu II. Deckungsrückstellung -brutto-			
▪ selbst abgeschlossen	162 509 722,52		69 054 887,53
davon ab: Anteil in Rückdeckung	62 079 131,78	100 430 590,74	6 066 863,53
Zu III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
▪ selbst abgeschlossen	18 591 952,36		2 458 937,34
davon ab: Anteil in Rückdeckung	14 822 884,13	3 769 068,23	1 192 206,99
Zu IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
▪ selbst abgeschlossen	8 688 247,37		9 356 258,88
davon ab: Anteil in Rückdeckung	0,00	8 688 247,37	0,00
Zu V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
▪ selbst abgeschlossen	875 000,01		0,00
davon ab: Anteil in Rückdeckung	-875 000,02	-0,01	0,00
<b>Gesamt</b>		<b>115 200 114,98</b>	76 078 968,55

### Zu IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

(in Euro)	2014	2013
Stand am 01.01.	9 356 258,88	9 311 085,67
Umgliederungen im Geschäftsjahr	28 743,03	
Entnahme im Geschäftsjahr	1 783 181,81	1 633 898,43
	7 601 820,10	7 677 187,24
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1 086 427,27	1 679 071,64
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>8 688 247,37</b>	9 356 258,88

Die Rückstellung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung Ende 2014 entfallen für 2015:

(in Euro)	
a. auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	2 711 074,32
b. auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	272 327,89
c. auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00
d. auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	0,00
e. auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und d	1 271 149,73
f. auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis e)	4 433 695,43
<b>Gesamt</b>	<b>8 688 247,37</b>

Der für den Schlussüberschussanteilfonds gebundene Betrag in Höhe von € 1 271 149,89 wurde für den Altbestand nach einem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftsplan und für den Neubestand gemäß § 28 RechVersV nach versicherungsmathematischen Grundsätzen in ausreichender Höhe für die bestehenden Verträge ermittelt.

#### Zu E. Andere Rückstellungen

Die Steuerrückstellung enthält eine Rückstellung für Körperschaftsteuer in Höhe von € 1 923,17 und eine Rückstellung für Gewerbesteuer in Höhe von € 1 332,00 für das Geschäftsjahr 2012.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus € 190 971,68 für Dienstleistungen von Fremden, € 152 670,00 für Kosten des Jahresabschlusses, € 15 476,66 € für Provisionen und € 130 425,00 für sonstige Rückstellungen zusammen.

#### Zu F. Andere Verbindlichkeiten

Zu I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

##### 1. Versicherungsnehmern

(in Euro)	2014	2013
verzinslich angesammelte Überschussanteile	4 714 941,70	4 578 452,35
Überschussanteile aus der Schadenreserve	10 380,77	1 162,21
vorausbezahlte Versicherungsbeiträge	1 148 826,73	153 126,67
sonstige Verbindlichkeiten ggü. VN	2 527 069,64	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>8 401 218,84</b>	<b>4 732 741,23</b>

### Zu III. Sonstige Verbindlichkeiten

(in Euro)	2014	2013
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	6 084 936,38	875 025,33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191 894,47	50 744,07
Steuerverbindlichkeiten	80 964,38	0,00
übrige	341 550,56	77 772,65
<b>Gesamt</b>	<b>6 699 345,79</b>	<b>1 003 542,05</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

#### a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die Beiträge einschließlich Nebenleistungen betreffen Einzel-Kapitalversicherungen und Rentenversicherungen und teilen sich wie folgt auf:

(in Euro)	2014		2013	
	Laufende Beiträge	Einmalbeiträge	Laufende Beiträge	Einmalbeiträge
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	29 780 909,27	41 015 111,96	25 969 460,76	2 781 345,47
	70 796 021,23		28 750 806,23	
Veränderung der Pauschalwertberichtigung auf fällige Ansprüche	- 6 777,00		285,00	
<b>Gesamt</b>	<b>70 789 244,23</b>		<b>28 751 091,23</b>	

Im Geschäftsjahr sind in den laufenden Beiträgen Beiträge für fondsgebundene Lebensversicherungen (Deutschland RENTE) in Höhe von € 219 337,91 (Vorjahr € 215 499,52) enthalten.

Zu Verträgen ohne Gewinnbeteiligung sind in den laufenden Beiträgen € 2 383 657,98 und in den Einmalbeiträgen € 40 994 620,88 enthalten.

Die Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts beträgt im Berichtsjahr € 186 657 363,44 (Vorjahr € 47 840 924,53).



### Zu I. 3. Erträge aus Kapitalanlagen

#### a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

(in Euro)	2014	2013
Zinsen und ähnliche Erträge aus		
▪ Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	194 068,51	96 859,53
▪ Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	3 054 601,47	743 374,43
▪ Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	472,08	1 761,62
▪ Namensschuldverschreibungen	1 805 566,02	1 142 766,65
▪ Schuldscheinforderungen	2 515 256,42	1 386 661,75
▪ Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12 071,98	12 266,09
▪ übrige Ausleihungen	30 175,47	32 287,70
▪ Einlagen bei Kreditinstituten	69 747,10	40 555,56
▪ sonstige Erträge	0,00	389,94
<b>Gesamt</b>	<b>7 681 959,05</b>	<b>3 456 923,27</b>

#### c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

(in Euro)	2014	2013
Investmentanteile	71 844,47	13 124,80
Inhaberschuldverschreibungen	605 775,78	33 122,00
Namensschuldverschreibungen	0,00	84 633,78
<b>Gesamt</b>	<b>677 620,25</b>	<b>130 880,58</b>

#### Zu I. 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

(in Euro)	2014	2013
Erhöhung der aktivierten nicht fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer	2 316 583,15	0,00
übrige	11 433 113,58	1 303,58
<b>Gesamt</b>	<b>13 749 696,73</b>	<b>1 303,58</b>

Die € 11,4 Mio. übrigen versicherungstechnischen Erträge ergeben sich im Wesentlichen aus der Ablösung des Rückversicherungsvertrages mit der RheinLand Lebensversicherung AG in Höhe von € 11 183 123,41, denen in gleicher Höhe Aufwendungen aus der Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber stehen.

## Zu I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

### a) Versicherungsfälle

(in Euro)	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	58 313 946,60	6 445 989,30
abzüglich Anteil der Rückversicherer selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	43 814 255,25	1 486 406,13
<b>Gesamt</b>	<b>14 499 691,35</b>	<b>4 959 583,17</b>

### b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

(in Euro)	2014	2013
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	619 239,51	739 745,68
Veränderung Anteil der Rückversicherer selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	342 114,47	- 469 578,58
<b>Gesamt</b>	<b>961 353,98</b>	<b>270 167,10</b>

## Zu I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

(in Euro)	2014	2013
Direktgutschrift (Beitragsverrechnung)	12 066 627,75	11 903 190,64
rechnungsmäßige Zinsen	160 797,98	160 578,92
Depotzinsen aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 375 109,10	229 564,87
Minderung der aktivierten, noch nicht fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern	41 259,37	391 047,73
Aufwendungen aus der Erhöhung der Pauschalwertberichtigung auf noch nicht fällige Ansprüche an die Versicherungsnehmer	8 887,28	0,00
sonstige	106 994,53	10 166,66
<b>Gesamt</b>	<b>14 759 676,01</b>	<b>12 694 548,82</b>

Der Rückversicherungssaldo aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beträgt im Geschäftsjahr € -18 617 290,41 (Vorjahr € -1 221 822,43). Der hohe negative Rückversicherungssaldo ist in der Ablösung der beiden Rückversicherungsverträge mit der RheinLand Leben und der RheinLand Versicherung begründet. Dem gegenüber stehen € 11 342 023,69 Erträge aus der Ablösung der Rückversicherungsverträge, die in den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen ausgewiesen werden.

## Zu II. 1. Sonstige Erträge

(in Euro)	2014	2013
Erträge aus Dienstleistungen für andere Unternehmen	11 938 353,82	145 767,46
Zinserträge	56 386,42	17 593,70
Erträge aus der Auflösung nicht versicherungstechnischer Rückstellungen	23 202,58	13 391,55
sonstige Posten	288 706,29	636,74
<b>Gesamt</b>	<b>12 306 649,11</b>	<b>177 389,45</b>

## Zu II. 2. Sonstige Aufwendungen

(in Euro)	2014	2013
Dienstleistungen für andere Unternehmen	11 938 353,82	145 767,46
Kosten des Jahresabschlusses	162 497,23	69 954,12
Aufsichtsratsvergütungen (Konzernumlage)	17 655,00	12 210,00
Rechts- und sonstige Beratungskosten	318 084,83	43 168,06
Zinsaufwendungen	230 236,26	117 703,87
übrige	2 586 772,96	16 351,89
<b>Gesamt</b>	<b>15 253 600,10</b>	<b>405 155,40</b>

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes (T€ 2 175).

## Zu II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(in Euro)	2014	2013
Körperschaftsteuer	2 425 994,65	143 683,90
▪ davon aus Vorjahren	2 490,65	135,00
Solidaritätszuschlag	9 303,00	7 790,92
▪ davon aus Vorjahren	643,00	- 225,00
Gewerbeertragsteuer	180 879,50	154 840,00
▪ davon aus Vorjahren	13 338,50	1 296,00
<b>Gesamt</b>	<b>2 616 177,15</b>	<b>306 314,82</b>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

(in Euro)	2014	2013
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<b>16 667 767,87</b>	1 805 082,66
sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	<b>72 151,75</b>	29 012,00
Löhne und Gehälter	<b>1 348 088,26</b>	–
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	<b>177 077,23</b>	–
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>18 265 085,11</b>	1 834 094,66

## Sonstige Angaben

### Mitarbeiter

Die Unternehmen der RheinLand Versicherungsgruppe werden im Innendienst weitestgehend in Organisationsgemeinschaft geführt. Eigenes Personal beschäftigen wir nicht. Die oben genannten Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrafen die niederländischen Mitarbeiter, welche im Rahmen der Verschmelzung auf die RheinLand Versicherungs AG übertragen wurden.

Die Vergütung für den Aufsichtsrat erfolgt durch die RheinLand Holding AG. Unmittelbare Aufwendungen für den Aufsichtsrat sind bei der Gesellschaft nicht entstanden. Kredite an den Aufsichtsrat und den Vorstand sind nicht vergeben.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf Seite 5 namentlich aufgeführt.

### Weitere Angaben

Die Gesellschaft ist in den Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, einbezogen, der beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sind wir gemäß § 291 HGB befreit.

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen befreiend im Konzernabschluss der RheinLand Holding AG.

## Finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der §§ 124 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der SichLVFinV (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft T€ 24. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 115.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen.

Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung am Bilanzstichtag T€ 1 061.

Verbindlichkeiten aus der Annahme oder Ausstellung von Wechseln gegenüber Banken, aus Betriebsspareinrichtungen und aus Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen sowie sonstige aus der Bilanz nicht ersichtliche Verpflichtungen sind nicht vorhanden.

## Überschussbeteiligung der Versicherten für das Jahr 2015

### 1. Zuordnung der Tarife

#### Vor dem 01.01.1995 abgeschlossene Verträge:

Die Tarife sind in Tarifgruppen zusammengefasst, die Tarifgruppen wiederum in Abrechnungsverbänden. Die Zuordnung der Tarife zu den Tarifgruppen und Abrechnungsverbänden ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Abrechnungsverband	Tarifgruppe	Tarif
1	BO	M01, M02, M03, M04, F01, F02, F03
	EO	M10, M12, M14, M20, M22, F10, F12, F14
5	BUZ	B, BR, BR1, BR/..

### Nach dem 01.01.1995 abgeschlossene Verträge:

Die Tarife sind in Gewinnverbänden zusammengefasst, die Gewinnverbände wiederum in Bestandsgruppen. Die Zuordnung der überschussberechtigten Tarife zu den Gewinnverbänden und Bestandsgruppen ist aus der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Bestandsgruppe	Gewinnverband	Tarif
Kapitalbildende Lebensversicherung	GL95	M01, M02, M03, M04, F01, F02, F03
	GL96	M42, M43, M44, F42, F43
	GL2000	M62, M63, M64, F62, F63
	GL2004	M82, M83, M84, F82, F83
	GL2007	KGO07
	GL2008	KGO08
Risikoversicherung	EO95	M10, M12, M14, M20, M22, F10, F12, F14
	Ris95	M30, M32, M34, F30, F32, F34
	Ris99	M50, M52, M54, F50, F52, F54
	Ris2004	M70, M72, M74, F70, F72
	Ris2005NR	M90, M92, F90, F92
	Ris2005R	M91, M93, F91, F93
	Ris2007NR	TGNO07, TFNO07
	Ris2007R	TGRO07, TFRO07
	Ris2008NR	TGNO08, TFNO08
	Ris2008R	TGRO08, TFRO08
	Ris2009NR	TGNO09, DTGNO09
	Ris2009R	TGRO09, DTGRO09
	Ris2012NR	TGNO12, DTGNO12
	Ris2012R	TGRO12, DTGRO12
	Ris2013NR	TGNO13, DTGNO13
	Ris2013R	TGRO13, DTGRO13
	Ris2015NR	TGNO15, DTGNO15
	Ris2015R	TGRO15, DTGRO15
Invaliditätsversicherungen	SBU2014	BEA14
	SBU2015	BEA15
131*		DR08, DR09, DR12, DR13, DR15

Bestandsgruppe	Gewinnverband	Tarif
247 Niederlassung NL	KAP04	KG04
	KAP05	KG05
	REN04	RA04
	REN05	RA05
	STE05	ST05
	RIN05	TGN05
	RIR05	TGR05
BUZ	BUZ95	B, BR, BR1, BR/..
	BUZ97	BU, BU1, BUL
	BUZ2000	BZ, BZ1, BZL
	BUZ2004	BG, BG1, BGL
	BUZ2007	BUSO07, BUPO07
	BUZ2008	BUSO08, BUPO08
	BUZ2009	BUPO09
	BUZ2012	BUPO12
	BUZ2013	BUPO13
	BUZ2015	BUPO15
	EU07	EU007
	EU08	EU008
	EU09	EU009, E3009
	EU12	EU012, E3012
	EU13	EU013, E3013

\* Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird.

## 2. Allgemeines

### 2.1 Direktgutschrift

Für das Jahr 2015 wird keine Zinsdirektgutschrift für den Zinsüberschussanteil und für das verzinslich angesammelte Überschussguthaben gewährt.

Die Direktgutschrift für die Tarifgruppen EO und BUZ und die Gewinnverbände Ris2015NR, Ris2015R, Ris2013NR, Ris2013R, Ris2012NR, Ris2012R, Ris2009NR, Ris2009R, Ris2008NR, Ris2008R, Ris2007NR, Ris2007R, Ris2005NR, Ris2005R, Ris2004, Ris99, Ris95, EO95, BUZ95, BUZ97, BUZ2000, BUZ2004, BUZ2007, BUZ2008, BUZ2009, BUZ2012, BUZ2013, BUZ2015, EU07, EU08, EU09, EU12 und EU13 beträgt 80 % der Überschussanteile, die sich am Beitrag bemessen.

Die Direktgutschrift wird mit den angegebenen Überschussanteilsätzen verrechnet.

## 2.2 Jährliche Überschussbeteiligung

Der einzelne Versicherungsvertrag erhält laufende Überschussanteile zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres; erstmalig nach Ablauf der vertraglichen Wartezeit. Die Wartezeit beträgt für in 2015 beginnende Verträge ein Jahr, für Verträge der Gewinnverbände Ris95, Ris99, Ris2004, Ris2005NR, Ris2005R, Ris2007NR, Ris2007R, Ris2008NR, Ris2008R, Ris2009NR, Ris2009R, Ris2012NR, Ris2012R, Ris2013NR, Ris2013R, Ris2015NR, Ris2015R, EO95, BUZ95, BUZ97, BUZ2000, BUZ2004, BUZ2007, BUZ2008, BUZ2009, BUZ2012, BUZ2013, BUZ2015, EU07, EU08, EU09, EU12, EU13 sowie der Tarifgruppen EO und BUZ entfällt sie. Verträge in den Tarifgruppen BO und in den Gewinnverbänden GL95, GL96, GL2000, GL2004, GL2007, GL2008, KAP04, KAP05, REN04, REN05 und STE05 erhalten laufende Überschussanteile nochmals bei Ablauf des Vertrages.

## 2.3 Verzinsliche Ansammlung der Überschussanteile

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem Rechnungszins einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich in der Bestandsgruppe 247 Niederlassung NL das angesammelte Guthaben mit insgesamt 2,80% und in allen anderen Bestandsgruppen mit 3,00 % verzinst. Für Versicherungen, die einen Rechnungszins von über 3,00 % haben, erfolgt die Verzinsung des angesammelten Guthabens mit dem vollen Rechnungszins und der Ansammlungsüberschussanteil entfällt.

## 2.4 Erhöhung der Versicherungsleistung aus Überschussanteilen

Bei Versicherungen, deren Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) verwendet werden, werden die Bonussummen wie beitragsfreie Verträge am Überschuss beteiligt.

## 2.5 Schlussüberschussanteile

Versicherungen, für die Schlussüberschussanteile deklariert sind, erhalten diese für Versicherungsjahre, die vor Vollendung des 66. Lebensjahres beendet werden. Versicherungen des Gewinnverbandes GL2008 erhalten unabhängig vom Lebensalter Schlussüberschüsse.

Die Schlussüberschussanteile werden 2015 fällig, wenn in diesem Jahr die Versicherungsdauer des Vertrages endet (Gewinnverbände GL2007, GL2008) bzw. die vereinbarte Beitragszahlungsdauer des Vertrages endet (Tarifgruppe BO, Gewinnverbände GL95, GL96, GL2000, GL2004).

Sie werden 2015 in verminderter Höhe fällig, wenn in diesem Jahr

- die versicherte Person stirbt,
- der Vertrag nach frühestens einem Drittel (maximal 10 Jahren) der vereinbarten Versicherungsdauer (Gewinnverbände GL2007, GL2008) bzw. Beitragszahlungsdauer (Tarifgruppe BO, Gewinnverbände GL95, GL96, GL2000 und GL2004) vorzeitig beendet wird.



## 2.6 Beteiligung an Bewertungsreserven

Den Versicherungsverträgen werden Bewertungsreserven zugeordnet. Der Anteil für jede Versicherung wird jährlich zum Stichtag 31.12. als Verhältnis der zur Versicherung zugeordneten Summe der Deckungskapitale und Guthaben der letzten 10 Jahre jeweils zu den Stichtagen – frühestens seit Beginn der Versicherung – zu der Gesamtsumme dieser Größe über alle berechtigten Versicherungen bestimmt. Im Zeitpunkt der Vertragsbeendigung wird der für den Vertrag individuell zum letzten Stichtag berechnete Anteil von mindestens 50 % der aktuell ermittelten Bewertungsreserven der Kapitalanlagen ausgezahlt, die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer berücksichtigt werden müssen. Nach §56a VAG erfolgt der Anspruch auf Beteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Sicherungsbedarfs.

Die Bewertungsreserven werden am dritten Börsentag des Vormonats ermittelt; falls erhebliche Schwankungen am Aktienmarkt bzw. der Zinsentwicklung bis zum Auszahlungstermin vorliegen, werden die Bewertungsreserven erneut ermittelt. Wird die Kündigung eines Versicherungsvertrages ausgesprochen und am gleichen Tag oder zu einem früheren Zeitpunkt wirksam, erfolgt die Ermittlung der Bewertungsreserven zum dritten Börsentag des Vormonats, in dem die Kündigung wirksam wird.

Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden nach einem an § 153 Abs. 3 VVG angelegten Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt. In der Rentenbezugszeit werden bei Erleben des Jahrestages des Rentenbeginns 50 % des Anteils der Versicherung an den Bewertungsreserven der Kapitalanlagen zugeteilt und ausgezahlt, die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer berücksichtigt werden müssen.

Die Finanzierung der Bewertungsreserven erfolgt dabei über eine Entnahme aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB).

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird gekürzt, wenn für die Erfüllung der Eigenmittelanforderungen nach § 53 c Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und der Kapitalausstattungsverordnung Bewertungsreserven angesetzt werden müssen und sich die vorhandenen Bewertungsreserven durch die zu gewährende Beteiligung an den Bewertungsreserven voraussichtlich so stark vermindern, dass die Eigenmittelanforderungen nicht mehr erfüllt werden können. Eine Kürzung der Beteiligung an den Bewertungsreserven kann ferner in Betracht kommen, wenn das Ergebnis des von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geforderten Stresstests abzüglich der Beteiligung an den Bewertungsreserven negativ ausfällt.

### 3. Überschussanteilsätze des Jahres 2015

#### Kapitalbildende Lebensversicherungen

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Zins- überschuss		Grund- überschuss		Kosten- überschuss		Risiko- überschuss	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
BO	bpfl		0,00 %	DK	0,10 %	VS	–	–	56 %	iRB
	bfr		0,00 %	DK	–	–	–	–	56 %	iRB
GL95	bpfl		0,00 %	DK	0,10 %	VS	–	–	56 %	iRB
	bfr		0,00 %	DK	–	–	–	–	56 %	iRB
GL96	bpfl	F	0,00 %	DK	0,05 %	VS	–	–	54 %	iRB
	bpfl	M	0,00 %	DK	0,05 %	VS	–	–	62 %	iRB
	bfr	F	0,00 %	DK	–	–	–	–	54 %	iRB
	bfr	M	0,00 %	DK	–	–	–	–	62 %	iRB
GL2000	bpfl	F	0,00 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	54 %	iRB
	bpfl	M	0,00 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	62 %	iRB
	bfr	F	0,00 %	MDK	–	–	–	–	54 %	iRB
	bfr	M	0,00 %	MDK	–	–	–	–	62 %	iRB
GL2004	bpfl	F	0,25 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	54 %	iRB
	bpfl	M	0,25 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	62 %	iRB
	bfr	F	0,25 %	MDK	–	–	–	–	54 %	iRB
	bfr	M	0,25 %	MDK	–	–	–	–	62 %	iRB
GL2007	bpfl	F	0,75 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	54 %	iRB
	bpfl	M	0,75 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	62 %	iRB
	bfr	F	0,75 %	MDK	–	–	–	–	54 %	iRB
	bfr	M	0,75 %	MDK	–	–	–	–	62 %	iRB

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Zins- überschuss		Grund- überschuss		Kosten- überschuss		Risiko- überschuss	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
GL2008	bpfl	F	0,75 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	54 %	iRB
	bpfl	M	0,75 %	MDK	–	–	1,50 %	üJB	62 %	iRB
	bfr	F	0,75 %	MDK	–	–	–	–	54 %	iRB
	bfr	M	0,75 %	MDK	–	–	–	–	62 %	iRB
KA P04	bpfl		0,029 %	VS	–	–	–	–	0,001 %	VS
	bfr		0,024 %	VS	–	–	–	–	0,001 %	VS
KA P05	bpfl		0,05 %	MDK	–	–	–	–	–	–
	bfr		0,05 %	MDK	–	–	–	–	–	–
ST E05	bpfl		0,05 %	MDK	–	–	–	–	–	–
	bfr		0,05 %	MDK	–	–	–	–	–	–

#### Vertragsstatus:

bpfl = beitragspflichtige Verträge  
bfr = beitragsfreie Verträge

#### Bezugsgrößen (BezGr.):

VS = Versicherungssumme  
üJB = überschussberechtigter Jahresbeitrag  
iRB = individueller Risikobeitrag  
DK = Deckungskapital  
MDK = rechnungsmäßiges mittleres Deckungskapital  
(diskontiert auf den Beginn des Versicherungsjahres)

#### Verwendungsart:

Die Überschussanteile werden je nach Vereinbarung verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Versicherungssumme (Bonus) verwendet.

## Rentenversicherungen (Hybrid)

BG	Tarife	Vertragsstatus	Zinsüberschuss		Fondskostenüberschuss		Schlussüberschuss „Zins“		Schlussüberschuss „Fondskosten“		Grundüberschuss		Risikoüberschuss	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
131	DR08	bpfl	0,375 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,375 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		bfr	0,375 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,375 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		lfdR	0,700 %	(1)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
131	DR09	bpfl	0,375 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,375 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		bfr	0,375 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,375 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		lfdR	0,700 %	(1)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
131	DR12	bpfl	0,625 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,625 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		bfr	0,625 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,625 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		lfdR	1,200 %	(1)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
131	DR13	bpfl	0,625 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,625 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		bfr	0,625 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,625 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		lfdR	1,200 %	(1)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
131	DR15	bpfl	0,875 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,875 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		bfr	0,875 %	(1)	0,2125 %	(2)	0,875 %	(3)	0,2125 %	(3)	0,00 %	(4)	0 %	(5)
		lfdR	1,700 %	(1)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

### Vertragsstatus:

bpfl = beitragspflichtige Verträge

bfr = beitragsfreie Verträge

lfdR = laufende Renten

### Bezugsgrößen (BezGr.):

- (1) Die Bezugsgröße des Zinsüberschusses in der Aufschubzeit ist das tagegewichtete klassische Deckungskapital bzw. das tagegewichtete verzinste Reservekonto. Die Bezugsgröße in der Rentenbezugszeit ist das klassische Deckungskapital zu Beginn des Versicherungsjahres.
- (2) Die Bezugsgröße des Fondskostenüberschusses ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen. Der Fondskostenüberschuss wird monatlich ratierlich (0,0177 %) nachschüssig dem Fondsguthaben unwiderruflich zugeteilt.
- (3) Die Bezugsgröße des Schlussüberschusses "Zins" ist das tagegewichtete klassische Deckungskapital bzw. das tagegewichtete verzinste Reservekonto, die Bezugsgröße des Schlussüberschusses "Fondskosten" ist das am Monatsanfang (nach Entnahme von Beiträgen für eingeschlossene Zusatzversicherungen) vorhandene Fondsvermögen. Der gesamte Schlussüberschuss wird monatlich ratierlich nachschüssig dem Schlussüberschussguthaben unwiderruflich zugeteilt. Das angesammelte Schlussüberschussguthaben verzinst sich bis zum frühest möglichen Rentenbeginn - längstens bis zum Alter 60 - mit jährlich 4,31 %, ansonsten mit 2,96 %. Die Höhe der zum Ende der Aufschubzeit fälligen Schlussüberschüsse ist unwiderruflich und kann nicht garantiert werden. Bei Tod und Rückkauf im Jahr 2015 werden analog der geschäftsplanmäßigen Regelungen anteilige Schlussüberschüsse fällig.
- (4) Die Bezugsgröße des Grundüberschusses ist die überschussberechtigte Beitragssumme.
- (5) Die Bezugsgröße des Risikoüberschusses ist der individuelle Risikobeitrag.

## Risikoversicherungen

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Raucher/ Nichtraucher	Bem.	Zins- überschuss		zus. Überschuss- anteil		Beitrags- verrechnung		Todesfall- bonus	
					Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
EO	bpfl				–	–	–	–	63 %	üb	170 %	VS
	bfr Abl				–	–	63 %	üb(vV)	–	–	170 %	VS
	bfr i Tod				0,00 %	DK	–	–	–	–	–	–
	bfr (EB, Einst.)				–	–	–	–	–	–	170 %	VS
EO95	bpfl				–	–	–	–	58 %	üb	138 %	VS
	bfr Abl				–	–	63 %	üb(vV)	–	–	138 %	VS
	bfr i Tod				0,00 %	DK	–	–	–	–	–	–
	bfr (EB, Einst.)				–	–	–	–	–	–	138 %	VS
Ris95	bpfl	F	Raucher		–	–	–	–	40 %	üb	67 %	VS
	bpfl	F	Nichtraucher		–	–	–	–	56 %	üb	127 %	VS
	bpfl	M	Raucher		–	–	–	–	42 %	üb	72 %	VS
	bpfl	M	Nichtraucher		–	–	–	–	60 %	üb	150 %	VS
	bfr Abl	F	Raucher		–	–	40 %	üb(vV)	–	–	67 %	VS
	bfr Abl	F	Nichtraucher		–	–	56 %	üb(vV)	–	–	127 %	VS
	bfr Abl	M	Raucher		–	–	42 %	üb(vV)	–	–	72 %	VS
	bfr Abl	M	Nichtraucher		–	–	60 %	üb(vV)	–	–	150 %	VS
	bfr i Tod				0,00 %	DK	–	–	–	–	–	–
	bfr (EB, Einst.)	F	Raucher		–	–	–	–	–	–	67 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	F	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	127 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Raucher		–	–	–	–	–	–	72 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	150 %	VS
Ris99	bpfl	F	Raucher		–	–	–	–	32 %	üb	47 %	VS
	bpfl	F	Nichtraucher		–	–	–	–	53 %	üb	113 %	VS
	bpfl	M	Raucher		–	–	–	–	32 %	üb	47 %	VS
	bpfl	M	Nichtraucher		–	–	–	–	57 %	üb	133 %	VS
	bfr Abl	F	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr Abl	F	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr Abl	M	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr Abl	M	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	133 %	VS
	bfr i Tod				0,00 %	DK	–	–	–	–	–	–
	bfr (EB, Einst.)	F	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	F	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	133 %	VS

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Raucher/ Nichtraucher	Bem.	Zins- überschuss		zus. Überschuss- anteil		Beitrags- verrechnung		Todesfall- bonus	
					Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
Ris2004	bpfl	F	Raucher		–	–	–	–	32 %	üB	47 %	VS
	bpfl	F	Nichtraucher		–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bpfl	M	Raucher		–	–	–	–	32 %	üB	47 %	VS
	bpfl	M	Nichtraucher		–	–	–	–	57 %	üB	133 %	VS
	bfr Abi	F	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr Abi	F	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr Abi	M	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr Abi	M	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	133 %	VS
	bfr i Tod				0,25 %	DK	–	–	–	–	–	–
	bfr (EB, Einst.)	F	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	F	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Raucher		–	–	–	–	–	–	47 %	VS
	bfr (EB, Einst.)	M	Nichtraucher		–	–	–	–	–	–	133 %	VS
	Ris2005R	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %
bfr					–	–	–	–	–	–	113 %	VS
Ris2005NR	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	113 %	VS
Ris2007R	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	113 %	VS
Ris2007NR	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	113 %	VS
Ris2008R	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	113 %	VS
Ris2008NR	bpfl				–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	113 %	VS

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Raucher/ Nichtraucher	Bem.	Zins- überschuss		zus. Überschuss- anteil		Beitrags- verrechnung		Todesfall- bonus	
					Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
Ris2009R	bpfl	F		1	–	–	–	–	58 %	üB	138 %	VS
	bpfl	F		2	–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bpfl	M		1	–	–	–	–	57 %	üB	133 %	VS
	bpfl	M		2	–	–	–	–	52 %	üB	108 %	VS
	bfr	F		1	–	–	–	–	–	–	138 %	VS
	bfr	F		2	–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr	M		1	–	–	–	–	–	–	133 %	VS
	bfr	M		2	–	–	–	–	–	–	108 %	VS
Ris2009NR	bpfl	F		1	–	–	–	–	56 %	üB	127 %	VS
	bpfl	F		2	–	–	–	–	51 %	üB	104 %	VS
	bpfl	M		1	–	–	–	–	55 %	üB	122 %	VS
	bpfl	M		2	–	–	–	–	50 %	üB	100 %	VS
	bfr	F		1	–	–	–	–	–	–	127 %	VS
	bfr	F		2	–	–	–	–	–	–	104 %	VS
	bfr	M		1	–	–	–	–	–	–	122 %	VS
	bfr	M		2	–	–	–	–	–	–	100 %	VS
Ris2012R	bpfl	F		1	–	–	–	–	58 %	üB	138 %	VS
	bpfl	F		2	–	–	–	–	53 %	üB	113 %	VS
	bpfl	M		1	–	–	–	–	57 %	üB	133 %	VS
	bpfl	M		2	–	–	–	–	52 %	üB	108 %	VS
	bfr	F		1	–	–	–	–	–	–	138 %	VS
	bfr	F		2	–	–	–	–	–	–	113 %	VS
	bfr	M		1	–	–	–	–	–	–	133 %	VS
	bfr	M		2	–	–	–	–	–	–	108 %	VS
Ris2012NR	bpfl	F		1	–	–	–	–	56 %	üB	127 %	VS
	bpfl	F		2	–	–	–	–	51 %	üB	104 %	VS
	bpfl	M		1	–	–	–	–	55 %	üB	122 %	VS
	bpfl	M		2	–	–	–	–	50 %	üB	100 %	VS
	bfr	F		1	–	–	–	–	–	–	127 %	VS
	bfr	F		2	–	–	–	–	–	–	104 %	VS
	bfr	M		1	–	–	–	–	–	–	122 %	VS
	bfr	M		2	–	–	–	–	–	–	100 %	VS

TG/GV	Vertrags- status	M/F	Raucher/ Nichtraucher	Bem.	Zins- überschuss		zus. Überschuss- anteil		Beitrags- verrechnung		Todesfall- bonus	
					Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
Ris2013R	bpfl				–	–	–	–	63 %	üB	170 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	170 %	VS
Ris2013NR	bpfl				–	–	–	–	68 %	üB	212 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	212 %	VS
Ris2015R	bpfl				–	–	–	–	63 %	üB	170 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	170 %	VS
Ris2015NR	bpfl				–	–	–	–	68 %	üB	212 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	212 %	VS
RIR05	bpfl				–	–	–	–	37 %	üB	58 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	58 %	VS
RIN05	bpfl				–	–	–	–	37 %	üB	58 %	VS
	bfr				–	–	–	–	–	–	58 %	VS

#### Vertragsstatus:

- bpfl = beitragspflichtige Verträge
- bfr = beitragsfreie Verträge
- bfr (EB, Einst.) = gegen Einmalbeitrag und wegen Einstellung der Beitragszahlung beitragsfreie Verträge
- bfr Abl = wegen Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreie Verträge
- bfr i Tod = beitragsfreie Verträge infolge Tod

#### Bezugsgrößen (BezGr.):

- VS = Versicherungssumme
- DK = Deckungskapital
- üB = überschussberechtigter Beitrag
- üB(vV) = überschussberechtigter Beitrag einer vergleichbaren beitragspflichtigen Versicherung

#### Bemerkung (Bem.):

- 1 = gilt für Versicherungssummen ab 50 000 €
- 2 = gilt für Versicherungssummen bis 49 999 €

#### Verwendungsart:

Für einen beitragspflichtigen Vertrag gelten die Überschussanteilsätze abhängig vom vereinbarten Überschuss-System – entweder Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung.

Für einen beitragsfreien Vertrag gilt entsprechend der Vereinbarung als Überschuss-System – entweder Todesfallbonus oder verzinsliche Ansammlung.



## Zusatzversicherungen

TG/GV	Tarife	Vertrags- status	Zins- überschuss		Überschuss- anteil		Leistungsfall- bonus	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
BUZ	B	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
	BR	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
	BR/..	bpfl	–	–	–	–	–	–
	BR1	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
		bfr	0,00 %	DK	–	–	–	–
		lfdR	0,00 %	DK	–	–	–	–
BUZ95	B	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
	BR	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
	BR/..	bpfl	–	–	–	–	–	–
	BR1	bpfl	–	–	35 %	üB	–	–
		bfr	0,00 %	DK	–	–	–	–
		lfdR	0,00 %	DK	–	–	–	–
BUZ97	bpfl	–	–	32 %	üB	–	–	
	bfr	0,00 %	DK	–	–	–	–	
	lfdR	0,00 %	DK	–	–	–	–	
BUZ2000	bpfl	–	–	40 %	üB	–	–	
	bfr	0,00 %	MDK	–	–	–	–	
	lfdR	0,00 %	MDK	–	–	–	–	
BUZ2004	bpfl	–	–	40 %	üB	–	–	
	bfr	0,25 %	MDK	–	–	–	–	
	lfdR	0,25 %	MDK	–	–	–	–	
BUZ2007	bpfl	–	–	40 %	üB	–	–	
	bfr	0,75 %	MDK	–	–	–	–	
	lfdR	0,75 %	MDK	–	–	–	–	
BUZ2008	bpfl	–	–	40 %	üB	–	–	
	bfr	0,75 %	MDK	–	–	–	–	
	lfdR	0,75 %	MDK	–	–	–	–	
BUZ2009	bpfl	–	–	35 %	üB	53 %	vR	
	bfr	–	–	–	–	53 %	vR	
	lfdR	0,75 %	MDK	–	–	–	–	
BUZ2012	bpfl	–	–	35 %	üB	53 %	vR	
	bfr	–	–	–	–	53 %	vR	
	lfdR	1,25 %	MDK	–	–	–	–	

TG/GV	Tarife	Vertrags- status	Zins- überschuss		Überschuss- anteil		Leistungsfall- bonus	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
BUZ2013	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,25 %	MDK	–	–	–	–
BUZ2015	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,75 %	MDK	–	–	–	–
EU07	bpfl		–	–	40 %	üb	–	–
	bfr		0,75 %	MDK	–	–	–	–
	lfdR		0,75 %	MDK	–	–	–	–
EU08	bpfl		–	–	40 %	üb	–	–
	bfr		0,75 %	MDK	–	–	–	–
	lfdR		0,75 %	MDK	–	–	–	–
EU09	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		0,75 %	MDK	–	–	–	–
EU12	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,25 %	MDK	–	–	–	–
EU13	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,25 %	MDK	–	–	–	–

#### Vertragsstatus:

bpfl	=	beitragspflichtige Verträge
bfr	=	beitragsfreie Verträge
lfdR	=	laufende Renten

#### Bezugsgrößen (BezGr.):

üb	=	überschussberechtigter Beitrag	MDK	=	rechnungsmäßiges mittleres Deckungskapital (diskontiert auf den Beginn des Versicherungsjahres)
DK	=	Deckungskapital			
vR	=	versicherte Rente			

#### Verwendungsart:

Für einen beitragspflichtigen Vertrag gelten die Überschussanteilsätze abhängig vom vereinbarten Überschuss-System – entweder Beitragsverrechnung oder Überschussanteil für verzinsliche Ansammlung.  
 Beitragsfreie Verträge erhalten den Zinsüberschuss für verzinsliche Ansammlung.  
 Laufende Renten erhalten den Zinsüberschuss zur Erhöhung der Renten.  
 Ist eine Barrente versichert, so erhöht der Leistungsfallbonus die versicherte Rente im Leistungsfall.

## Rentenversicherungen

TG/GV	Vertragsstatus	M/F	Zinsüberschuss		Kostenüberschuss	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
REN04	bpfl		0,023 %	KA	–	–
	bfr		0,026 %	KA	–	–
	lfdR		–	–	–	–
REN05	bpfl		0,05 %	MDK	0,00 %	MDK
	bfr		0,05 %	MDK	–	–
	lfdR		–	–	–	–

### Vertragsstatus:

- bpfl = beitragspflichtige Verträge
- bfr = beitragsfreie Verträge
- lfdR = laufende Renten

### Bezugsgrößen (BezGr.):

- KA = Kapitalabfindung
- MDK = rechnungsmäßiges mittleres Deckungskapital  
(diskontiert auf den Beginn des Versicherungsjahres)

### Verwendungsart:

Die Überschussanteile werden je nach Vereinbarung verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Schlusszahlung verwendet.

## Invaliditätsversicherungen

TG/GV	Tarife	Vertrags- status	Zins- überschuss		Überschuss- anteil		Leistungsfall- bonus	
			Satz	BezGr.	Satz	BezGr.	Satz	BezGr.
SBU2014	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,25 %	MDK	–	–	–	–
SBU2015	bpfl		–	–	35 %	üb	53 %	vR
	bfr		–	–	–	–	53 %	vR
	lfdR		1,75 %	MDK	–	–	–	–

### Vertragsstatus:

- bpfl = beitragspflichtige Verträge
- bfr = beitragsfreie Verträge
- lfdR = laufende Renten

### Bezugsgrößen (BezGr.):

- üb = überschussberechtigter Beitrag
- MDK = rechnungsmäßiges mittleres Deckungskapital (diskontiert auf den Beginn des Versicherungsjahres)
- vR = versicherte Rente

### Verwendungsart:

Für einen beitragspflichtigen Vertrag gelten die Überschussanteilsätze abhängig vom vereinbarten Überschuss-System – entweder Beitragsverrechnung oder Leistungsfallbonus.

Laufende Renten erhalten den Zinsüberschuss zur Erhöhung der Renten.

Ist eine Barrente versichert, so erhöht der Leistungsfallbonus die versicherte Rente im Leistungsfall.



## Schlussüberschüsse

TG/GV	Tarife	Vertrags- status	Bem	Bezugs- größe	1998	1999	2000	2001	2002	2003
<b>Kapitalbildende Lebensversicherungen</b>										
BO		bpfl	3	VS	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %
GL95		bpfl	3	VS	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %
GL96		bpfl	4	VS	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %
GL2000		bpfl	1	VS	–	–	0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,04 %
GL2004		bpfl	1	VS	–	–	–	–	–	–
GL2007		bpfl/bfr	2	AG	–	–	–	–	–	–
GL2008		bpfl/bfr	2	AG	–	–	–	–	–	–

### Vertragsstatus:

bpfl = beitragspflichtige Verträge  
bfr = beitragsfreie Verträge

### Bezugsgröße (BezGr.):

VS = Versicherungssumme  
AG = verzinslich angesammeltes Guthaben

### Bemerkungen:

Es gelten folgende Bedingungen:

In der Tabelle sind Grundgrößen angegeben, aus denen sich entsprechend der folgenden Bemerkungen die jeweiligen Schlussüberschussanteile berechnen lassen.

- 1 = Der Prozentsatz ergibt sich durch Multiplikation mit der abgelaufenen Versicherungsdauer für jedes beitragspflichtige Jahr, maximal jedoch mit 30 Jahren.
- 2 = gilt für Verträge, bei denen die Beitragszahlungsdauer gleich der Vertragsdauer ist. Bei Versicherungen gegen Einmalbeiträge reduziert sich der Prozentsatz auf die Hälfte, für sonstige Versicherungen auf  $\frac{3}{4}$ , jeweils gerundet auf volle Prozent.
- 3 = gilt für Versicherungsdauern bis 11 Jahren für jedes ab dem 1. Januar 2000 vollendeten Versicherungsjahr und für Versicherungsdauern von 12 bis 14 Jahren. Für Versicherungsdauern über 15 Jahren erhöht sich der Satz um 0,09 %.
- 4 = gilt für Versicherungsdauern bis 11 Jahren für jedes ab dem 1. Januar 2000 vollendeten Versicherungsjahr und für Versicherungsdauern ab 12 Jahren für jedes Jahr der Beitragszahlungsdauer

Die entsprechenden Prozentsätze der vergangenen Jahre können den jeweiligen Geschäftsberichten entnommen werden.

2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	<b>0,29 %</b>
0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	0,29 %	<b>0,29 %</b>
0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	0,30 %	<b>0,30 %</b>
0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	<b>0,03 %</b>
0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,04 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	0,03 %	<b>0,03 %</b>
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	<b>29,00 %</b>
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	<b>29,00 %</b>

Neuss, 23. April 2015

Der Vorstand

Christoph Buchbender

Dr. Lothar Horbach

Udo Klanten

Andreas Schwarz

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Credit Life AG, Neuss, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 8. Mai 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer

Theißen  
Wirtschaftsprüfer





# Anlage zum Lagebericht

## Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

### A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2014

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	1 996 636	28 473		15 374 245
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	167 572	7 950	16 020	4 533 239
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)		135		10 545
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile			-1	1
3. Übriger Zugang			24 996	
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>167 572</b>	<b>8 085</b>	<b>41 015</b>	<b>4 543 785</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2 780	67		19 521
2. Ablauf der Versicherung / Beitragszahlung	445 392	1 722		3 798 959
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	32 887	988		343 184
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	11 667	292		208 896
5. Übriger Abgang	101 821	22		133 045
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>594 547</b>	<b>3 091</b>		<b>4 503 605</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>1 569 661</b>	<b>33 467</b>		<b>15 414 425</b>

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
3 774	1 976	47 122	24 708	1 697	717	515	225	1 943 528	847
		26 493	6 458	85	98	109	55	140 885	1 339
	9		108		8		10		
	9	26 493	6 566	85	106	109	65	140 885	1 339
34	15	65	50	3	1			2 678	1
81	62	1 666	785					443 645	875
303	115	661	655	217	114	120	55	31 586	49
	7	794	278	2	4		2	10 871	1
			22					101 821	
418	199	3 186	1 790	222	119	120	57	590 601	926
3 356	1 786	70 429	29 484	1 560	704	504	233	1 493 812	1 260

**B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)**

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Geschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1 996 636	15 374 245
davon beitragsfrei	(1 926 066)	(10 948 787)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 569 661	15 414 425
davon beitragsfrei	(1 472 968)	(7 527 310)

**C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen**

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1 387 518	9 365 735
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 066 773	6 204 336

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
3 774	61 841	47 122	4 256 703	1 697	19 588	515	6 570	1 943 528	11 029 542
(513)	(3 903)	(2 816)	(26 119)	(308)	(4 140)			(1 922 429)	(10 914 625)
3 356	56 635	70 429	7 626 824	1 560	26 124	504	6 758	1 493 812	7 698 083
(494)	(3 743)	(3 001)	(27 126)	(314)	(4 178)		(1)	(1 469 159)	(7 492 262)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1 381 008	8 515 608	6 510	850 127				
1 060 124	5 354 075	6 401	849 952			248	309

# Anlage zum Anhang

Aktivposten (in Tsd Euro)	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Beteiligungen	3	212	–	–	–	216
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 387	98	70	49	87	6 378
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	113 805	1 998	29 756	–	250	85 797
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	12	–	11	–	–	1
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	51 000	2 000	3 000	–	–	50 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	69 900	15 000	19 000	–	–	65 900
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	260	51	27	–	–	283
d) Übrige Ausleihungen	742	–	–	–	–	742
5. Einlagen bei Kreditinstituten	12 019	–	256	–	–	11 763
<b>Insgesamt</b>	<b>254 128</b>	<b>19 359</b>	<b>52 120</b>	<b>49</b>	<b>337</b>	<b>221 079</b>

## Entwicklung der Aktivposten A.I. und A.II. im Geschäftsjahr 2014

### Angaben bezüglich der Zeitwertermittlung aller Kapitalanlagen

#### Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Die Zeitwerte werden auf Grundlage der Anschaffungskosten ermittelt.

#### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurswerte bzw. der Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt. Beim RheinLand-ABS-Fonds werden die Zeitwerte indikativ durch die Kapitalanlagegesellschaft ermittelt.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt. Die Zeitwerte der ABS-Titel im Direktbestand werden indikativ durch die Kapitalanlagegesellschaft ermittelt.

#### Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2014 entsprechend der Spreadentwicklung angepasst wurden.

Aktivposten (in Tsd Euro)	Bilanz werte Geschäfts- jahr	stille Lasten	stille Reserven	Zeitwerte Geschäfts- jahr
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>				
1. Beteiligungen	216	–	–	216
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6 378	–	–	6 378
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	85 797	215	4 724	90 306
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1	–	–	1
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	50 000	–	6 192	56 192
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	65 900	–	5 339	71 239
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	283	–	–	283
d) Übrige Ausleihungen	742	–	19	761
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11 763	–	–	11 763
<b>Insgesamt</b>	<b>221 079</b>	<b>215</b>	<b>16 275</b>	<b>237 138</b>

#### Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2014 entsprechend der Spreadentwicklung angepasst wurden.

#### Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine:

Die Zeitwertermittlung bei Policendarlehen erfolgt auf Grundlage des Buchwertes abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aufgrund täglicher Kündigungsrechte.

#### Übrige Ausleihungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitelrisikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2014 entsprechend der Spreadentwicklung angepasst wurden.

#### Einlagen bei Kreditinstituten:

Die Zeitwertermittlung erfolgt auf Grundlage des Nennwertes, da es sich bei den Einlagen bei Kreditinstituten um täglich kündbare Tagesgelder bzw. Festgelder mit einer sehr kurzen Restlaufzeit handelt.

### **Angaben für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen mit stillen Lasten:**

Die Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen betragen € 225 093 127,51 (Vorjahr € 253 657 888,73) bei einem Buchwert von € 209 033 493,23.

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt € 96 513 300,20, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beträgt € 109 065 390,53. Der sich daraus ergebende Saldo beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf € 12 552 090,83.

### **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:**

Der Buchwert der Anlagen, zu denen Abschreibungen vermieden wurden, beträgt zum 31. Dezember 2014 € 0,00; der Zeitwert € 0,00.

### **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:**

Der Buchwert der Anlagen, zu denen Abschreibungen vermieden wurden, beträgt zum 31. Dezember 2014 € 6 003 170,34; der Zeitwert € 5 788 074,27.



# Weitere Angaben zum Lagebericht

## Verzeichnis der betriebenen Versicherungsarten

### Hauptversicherungen

#### Einzel- Kapitalversicherungen

- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherung mit abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherung verbundener Leben
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin
- Versicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme
- Versicherung auf den Todesfall

#### Einzel- Rentenversicherungen

- Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie

#### Einzel- Risikoversicherungen

- Risikoversicherung mit gleich bleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherung verbundener Leben

#### Fondsgebundene Lebensversicherung

#### Restkreditversicherungen

### Zusatzversicherungen

- Unfallzusatzversicherung
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherung

### Berufsunfähigkeitsversicherung

- Selbstständige Erwerbsminderungsversicherung

# Verzeichnis der Gesellschaften

## **Credit Life AG**

Hauptverwaltung  
RheinLandplatz | 41460 Neuss  
Telefon (0 21 31) 2010-7000  
Telefax (0 21 31) 2010-7019

## **RheinLand Versicherungs AG**

Hauptverwaltung  
RheinLandplatz | 41460 Neuss  
Telefon (0 21 31) 2 90-0  
Telefax (0 21 31) 2 90-1 33 00

## **RheinLand Lebensversicherung AG**

Hauptverwaltung  
RheinLandplatz | 41460 Neuss  
Telefon (0 21 31) 2 90-0  
Telefax (0 21 31) 2 90-1 33 00

## **Rhion Versicherung AG**

Hauptverwaltung  
RheinLandplatz | 41460 Neuss  
Telefon (0 21 31) 60 99-0  
Telefax (0 21 31) 60 99-3 00

# Credit Life AG

RheinLandplatz | 41460 Neuss  
Telefon +49 (0) 2131 2010-7000  
Telefax +49 (0) 2131 2010-7019  
[www.creditlife.net](http://www.creditlife.net)

## **Aufsichtsrat**

Wilhelm Ferdinand Thywissen,  
Kaufmann,  
Generalbevollmächtigter der C. Thywissen GmbH,  
Neuss  
Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum,  
Kaufmann,  
Geschäftsführer der Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR,  
München  
stellv. Vorsitzender

Jutta Stöcker,  
Diplom-Kauffrau,  
Bornheim

## **Vorstand**

Christoph Buchbender,  
Neuss

Dr. Lothar Horbach,  
Köln (ab 1. September 2014)

Udo Klanten,  
Bergisch Gladbach

Andreas Schwarz,  
Neuss

